

**Bericht
zur
Schülerentwicklung an den
öffentlichen Gymnasien in Stuttgart**

Schulverwaltungsamt, Mai 2013

Inhaltsverzeichnis:

A Gesamtstädtische Situation

- 1. Schulentwicklungsplan 2009-2020**
- 2. Übertrittszahlen**
- 3. Anzahl der Eingangsklassen**
- 4. Schülerzahlentwicklung**
- 5. G9-Standorte**
- 6. Gesamtstädtische Kapazitätsgrenze**
- 7. Anteil der versetzungsgefährdeten Fünftklässler**

B Situation in den einzelnen Planbereichen

- 1. Planbereich Nord-West**
- 2. Planbereich Nord-Ost**
- 3. Planbereiche Neckar**
- 4. Planbereich Filder Mitte-Ost**
- 5. Planbereich Filder West**
- 6. Planbereich Innenstadt**

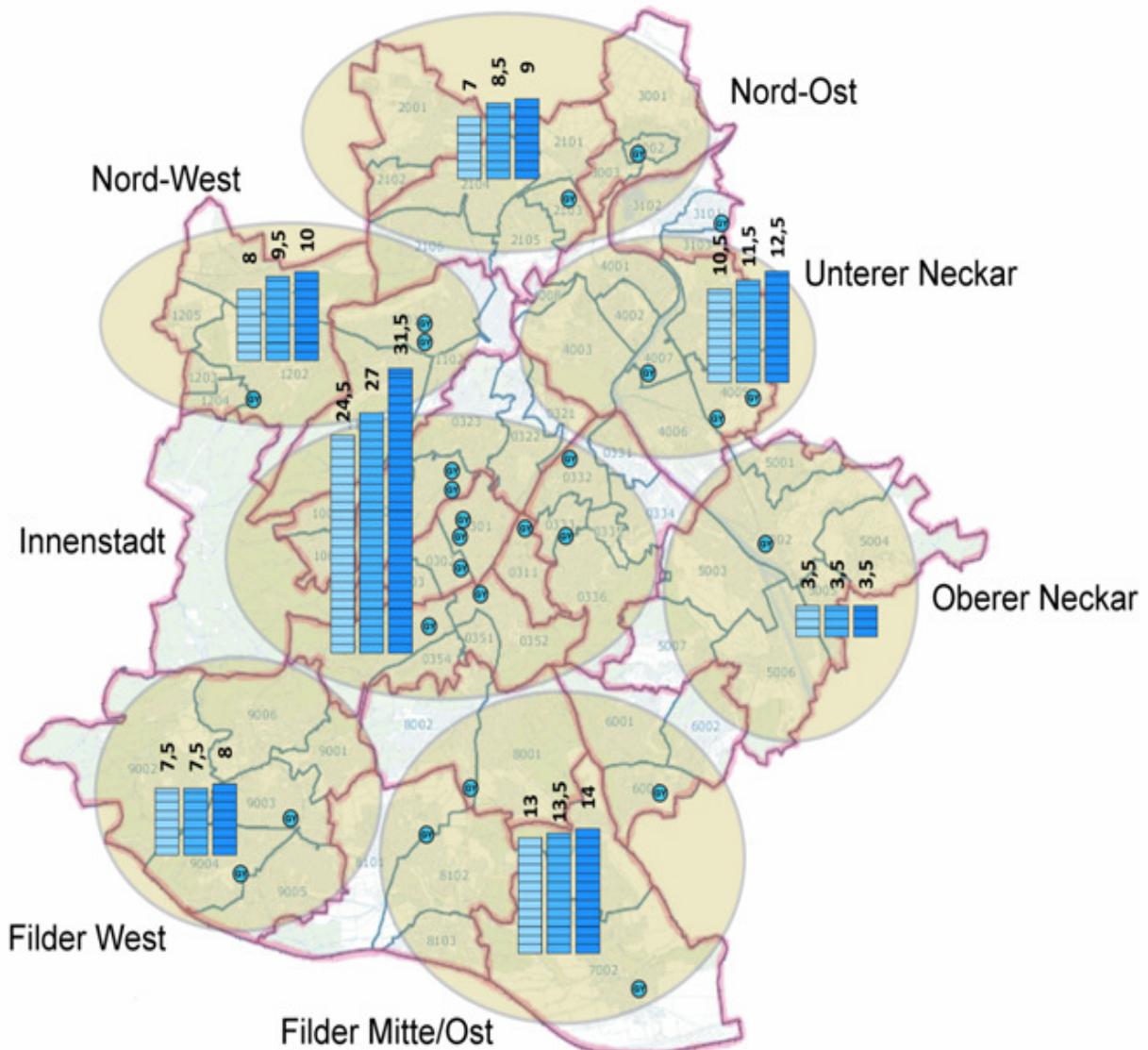
C Fazit

A Gesamtstädtische Situation

1. Schulentwicklungsplan 2009-2020

Im Rahmen des Schulentwicklungsplans 2009-2020 wurde für die Gymnasien in Stuttgart ein gesamtstädtisches Defizit von insgesamt 7 Gymnasialzügen bis zum Jahr 2015 bzw. 14,5 Gymnasialzügen bis zum Jahr 2020 prognostiziert. Nicht berücksichtigt wurde zum damaligen Zeitpunkt der Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung. Als Ergebnis wurden entsprechende Handlungsempfehlungen formuliert.

Schuljahr	2009	2015	2020
Anzahlzüge	74,0	81,0	88,5



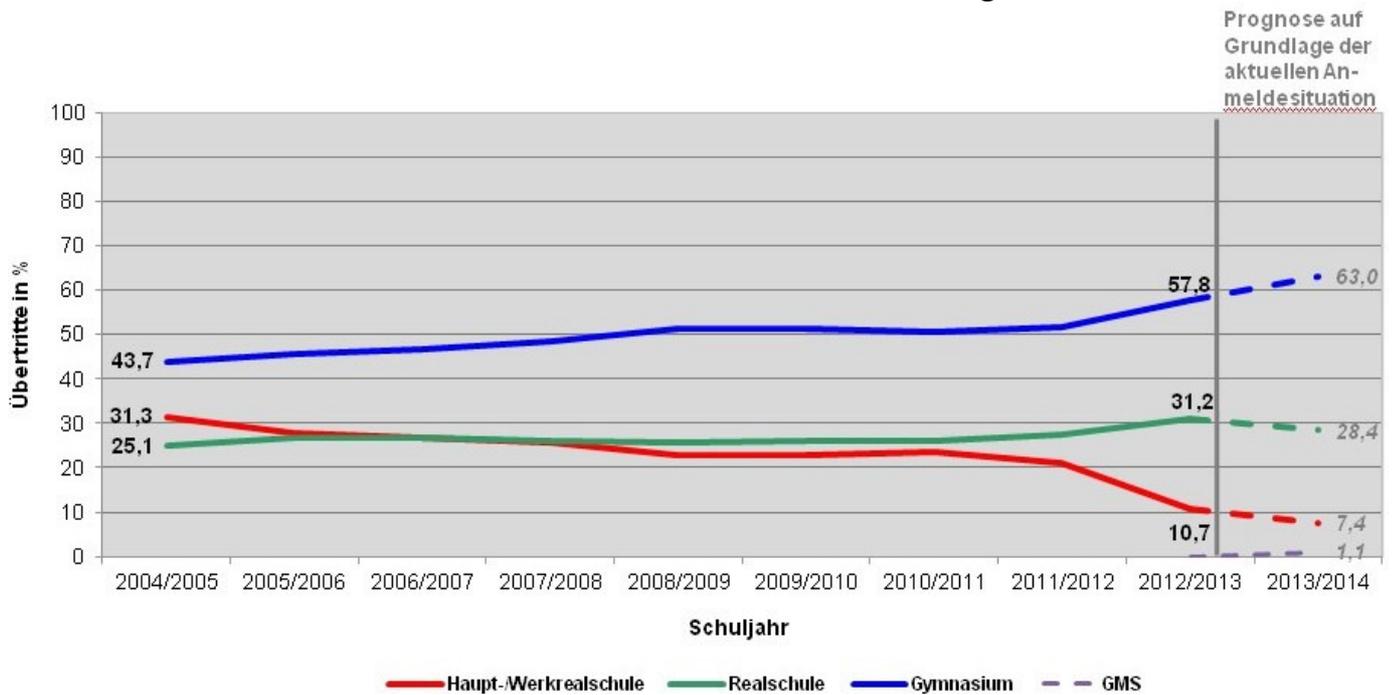
2. Übertrittszahlen

Seit Beschluss der Schulentwicklungsplanung haben sich jedoch die bildungspolitischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verändert und weiterentwickelt: Die fehlende

Akzeptanz der Werkrealschule und somit die sinkende Nachfrage nach dieser Schulart, der weiterhin bestehende Trend zu höheren Bildungsabschlüssen sowie der Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung haben nochmals eine deutliche Verstärkung der seit Jahren zu beobachtenden sinkenden Übertrittsentwicklung auf die Werkrealschulen bewirkt.

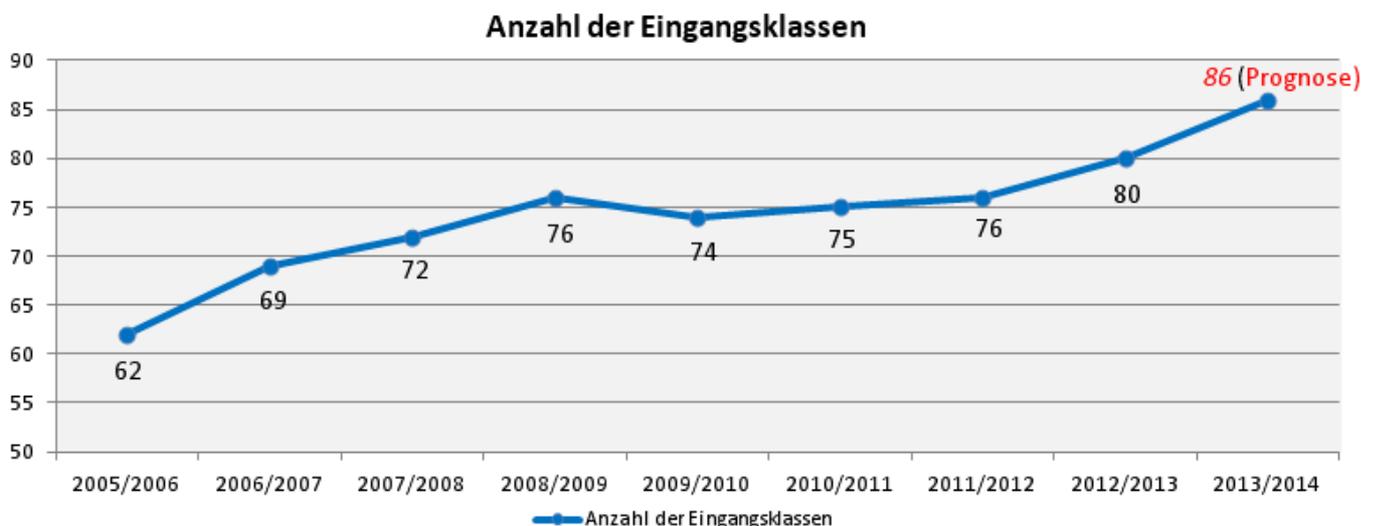
Dementsprechend sind die Übertrittszahlen an den öffentlichen Stuttgarter Gymnasien zum Schuljahr 2013/14 (Prognose nach den Anmeldezahlen, Stand März 2013) gegenüber dem laufenden Schuljahr 2012/13 weiter gestiegen.

Übertritte auf weiterführende Schulen in Stuttgart



3. Anzahl der Eingangsklassen

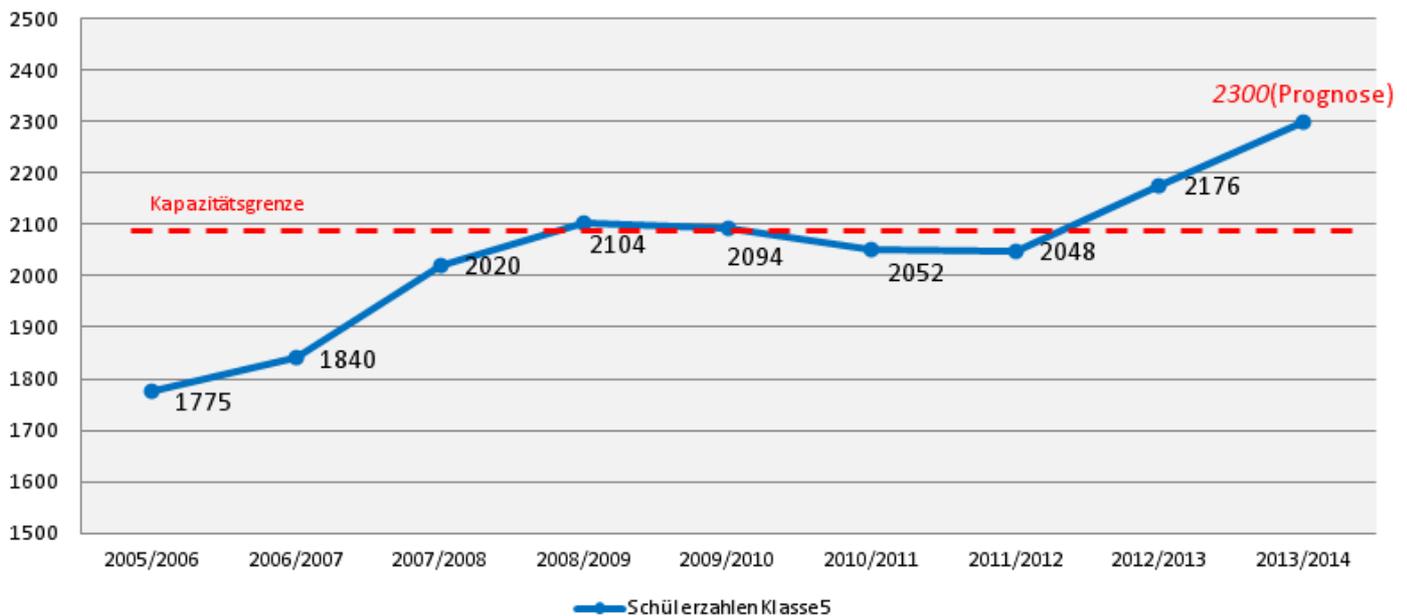
Die im Schulentwicklungsplan 2009-2020 für das Jahr 2015 prognostizierten 81 Gymnasialzüge werden im kommenden Schuljahr 2013/14 bei den Fünftklässlern mit voraussichtlich 86 Eingangsklassen bereits deutlich überschritten.



4. Schülerzahlentwicklung

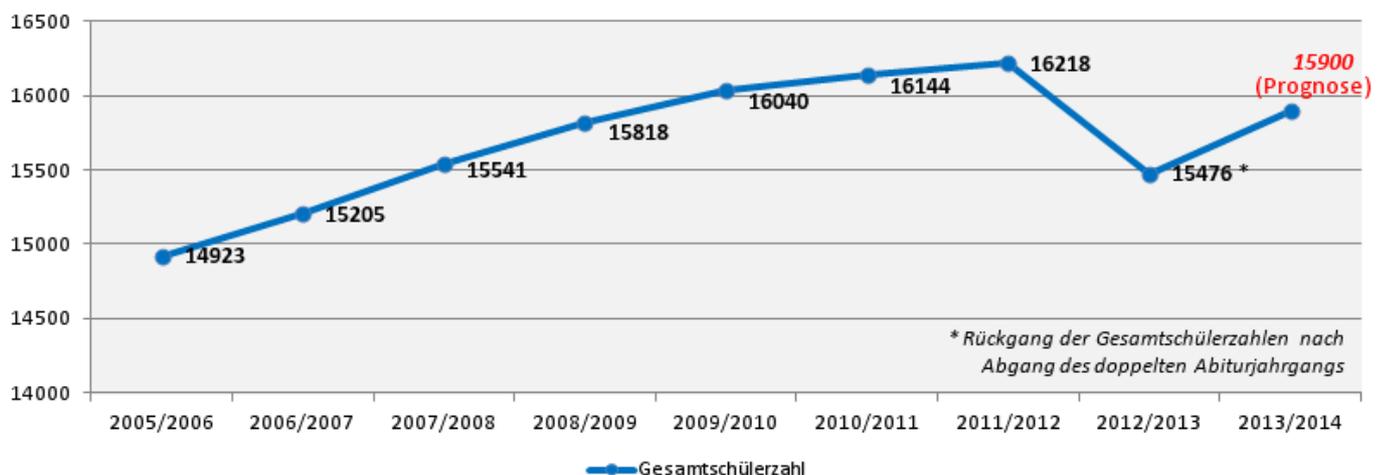
Die in der nachfolgenden Grafik dargestellten Schülerzahlen der Klassenstufe 5 (für das Schuljahr 2013/14 sind es Prognosezahlen nach den Anmeldezahlen Stand März 2013), weisen einen weiteren deutlichen Anstieg in den letzten beiden Schuljahren auf. Gesamtstädtisch werden zum Schuljahr 2013/14 voraussichtlich rd. 130 Schüler mehr eingeschult als im Vorjahr.

Schülerentwicklung in den Eingangsklassen



Die Gymnasien konnten in den letzten Jahren bei Betrachtung der Gesamtschülerzahlen einen starken Zuwachs verzeichnen. Das Erreichen des durchgängigen 8jährigen Gymnasiums im Schuljahr 2012/13 führte zunächst zu einem Rückgang der Schülerzahlen im Gymnasialbereich, da im Sommer 2012 zwei Jahrgänge gleichzeitig ihre Schullaufbahn beendeten. Die Zunahme der Schülerzahlen in den Eingangsklassen wird aber diesen Rückgang bald kompensieren.

Gesamtschülerentwicklung



5. G9-Standorte

Die Landeshauptstadt Stuttgart hat in der 1. Tranche für vier Gymnasien die Einrichtung des G9-Schulversuchs „Zwei Geschwindigkeiten zum Abitur am allgemein bildenden Gymnasium“ zum Schuljahr 2012/13 beim Land beantragt. Als einziges Gymnasium in Stuttgart hat das Zeppelin-Gymnasium in Stuttgart-Ost in der 1. Tranche die Genehmigung durch das Land erhalten und ist zum Schuljahr 2012/13 mit zwei Eingangsklassen im neunjährigen Zug und einer Eingangsklasse im achtjährigen Zug gestartet.

Von den in der 1. Tranche nicht zum Zuge gekommenen drei Gymnasien, haben das Leibniz-Gymnasium und das Wilhelms-Gymnasium entschieden, sich erneut in der 2. Tranche für die Einrichtung des G9-Schulversuchs zum Schuljahr 2013/14 zu bewerben. Das Schickhardt-Gymnasium hat sich gegen eine erneute Bewerbung entschieden, da die Schule eine Kooperation mit der Schickhardt-Realschule anstrebt. Sowohl das Leibniz-Gymnasium als auch das Wilhelms-Gymnasium haben die Genehmigung durch das Land zum Schuljahr 2013/14 erhalten.

Die Nachfrage an allen Standorten ist sehr hoch. An allen Gymnasien wird derzeit noch ein G8-Zug geführt. Die Schulen können in Absprache mit dem Regierungspräsidium einmalig jeweils vier Eingangsklassen bilden. Wenn jedoch die Nachfrage weiter so anhält, muss optional überlegt werden, ob diese Schulen künftig nicht ausschließlich G9 anbieten. So könnten notfalls die sechs vorgesehenen Züge auf bis zu neun erweitert werden. Für Schüler/innen mit Bedarf für G8 gibt es an den weiteren 23 Gymnasialstandorten genügend Angebotsmöglichkeiten.

Schülerzahlen der Klassenstufe 5 im G9-Zug

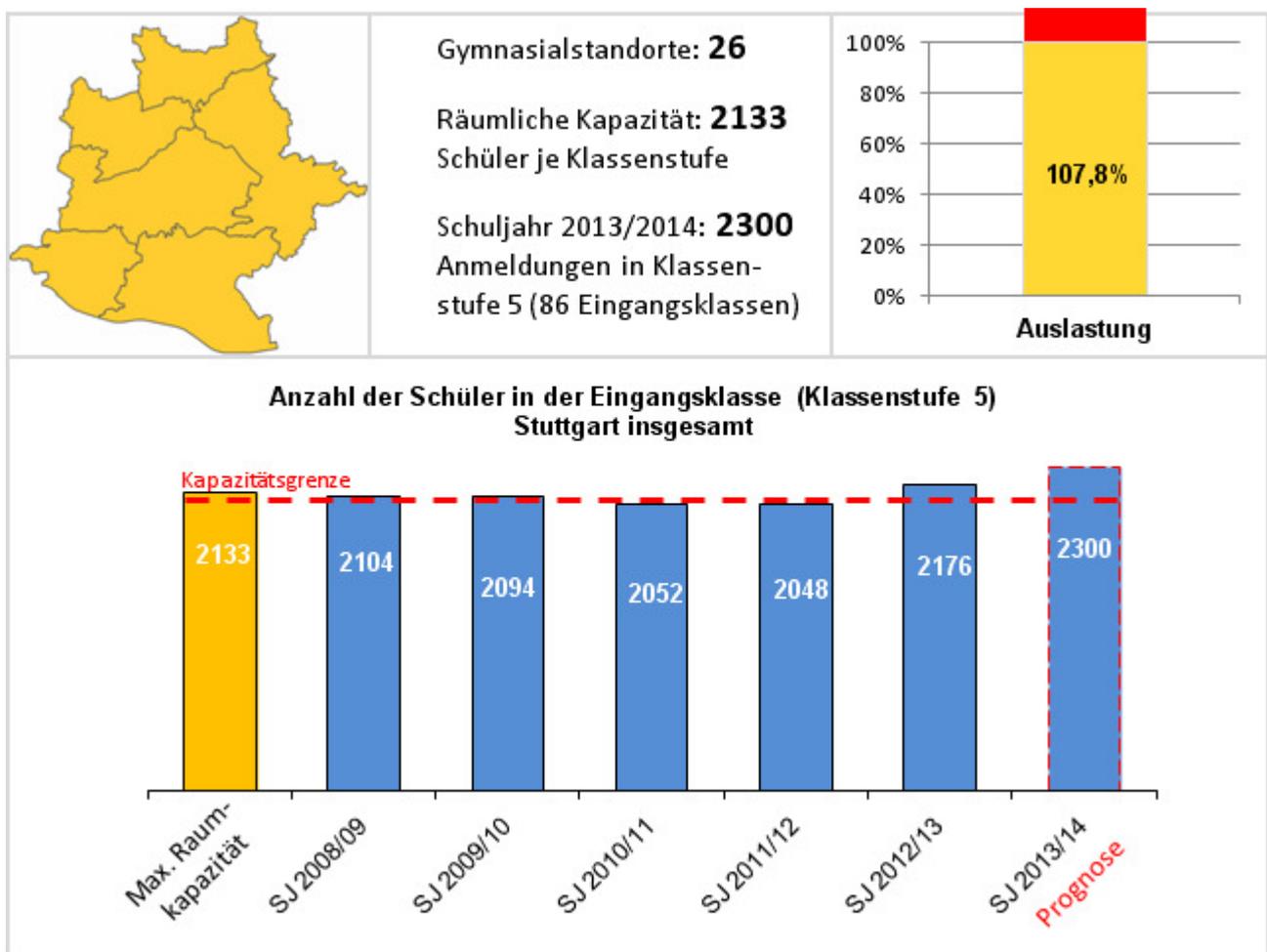
	1. Tranche SJ 2012/13	2. Tranche SJ 2013/14
Zeppelin- Gymnasium	56	84
Leibniz-Gymnasium		87
Wilhelms-Gymnasium		84
Summe	56	255
Gesamtschülerzahl Kl. 5	2176	2300*
% der Schülerzahlen der Eingangsklassen	2,6%	11,10%

*Prognose nach den Anmeldezahlen

6. Gesamtstädtische Kapazitätsgrenze

Wie bereits im Rahmen des Schulentwicklungsplans 2009-2020 dargelegt, ist vor dem Hintergrund des geänderten Übertrittsverhaltens auf die weiterführenden Schulen eine bedarfsgerechte Schulstruktur nicht mehr gegeben. Die gesamtstädtische maximale räumliche Kapazitätsgrenze mit insgesamt 79 Gymnasialzügen wurde bereits im Schuljahr 2012/13 mit der Notwendigkeit insgesamt 80 Eingangsklassen zu bilden, überschritten.

Für die Berechnung der Kapazitätsgrenze wurde die derzeitige Klassenfrequenz von 27 Schülern pro Klasse zugrunde gelegt. Der im Organisationserlass des Landes festgelegte Klassenteiler von 30 Schülern ist in der Praxis aufgrund der von den Gymnasien angebotenen Profile, Wegebeziehungen und eingerichteten Hochbegabtenzüge in der Praxis nur in Ausnahmefällen flächendeckend zu erreichen.



Die sich bereits mit den Anmeldezahlen abzeichnende nochmals deutlich gestiegene Übertrittsquote an die Gymnasien zum Schuljahr 2013/14 führt gesamtstädtisch zu verstärkten Engpässen an dieser Schulart. Da sich darüber hinaus die Auswirkungen in den einzelnen Planbereichen unterschiedlich darstellen und entsprechende Handlungsbedarfe entstehen, wurde im Folgenden die Situation der Gymnasien in den jeweiligen Planbereichen gesondert dargestellt.

7. Anteil der versetzungsgefährdeten Fünftklässler

Der Wegfall der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlungen zum aktuellen Schuljahr 2012/2013 hat sich in vielfältiger Weise auf die Arbeit und Entwicklung der weiterführenden

Schulen ausgewirkt. Neben der Verstärkung des seit einigen Jahren beobachtbaren Trends zu höherwertigeren Bildungsabschlüssen spielt dabei auch das Thema einer zunehmend heterogeneren Schülerschaft eine entscheidende Rolle.

Erste Rückmeldungen aus den öffentlichen Gymnasien und Realschulen in Stuttgart deuten darauf hin, dass der Anteil versetzungsgefährdeter Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat.

Das Schulverwaltungsamt hat daher in einer aktuellen Umfrage den **Anteil der im laufenden Schuljahr 2012/13 in den 5. Klassen als versetzungsgefährdet** eingestuften Schülerinnen und Schüler bei den Schulleitungen abgefragt.

	Gesamtschülerzahl in der 5. Klasse (berücksichtigt nur die Rückantworten)	Anteil der versetzungsgefährdeten Schülerinnen und Schüler	
		Anzahl	In Prozent
Realschulen	946	107	11,3
Gymnasien	1622	82	5,1

Die Einschätzung der Schulleitungen, wie sich der Anteil der versetzungsgefährdeten Schülerinnen und Schüler in der Klassenstufe 5 **in den letzten 3-5 Jahren** verändert bzw. entwickelt hat, wurde ebenfalls abgefragt. Eine große Mehrheit (75-80%) der Realschulen und Gymnasien geben an, dass der Anteil in den letzten 3-5 Jahren in etwa konstant geblieben bis leicht zugenommen hat.

Ein deutlich anderes Bild ergibt die Einschätzung der Schulleitungen, welche Veränderungen sich beim Anteil der versetzungsgefährdeten Schülerinnen und Schüler in Klassenstufe 5 sich **im Vergleich des laufenden Schuljahrs 2012/13 zum vergangenen Schuljahr 2011/12** ergeben haben.

Ergebnis bei den Realschulen (17 Rückantworten):

- 11 Realschulen (64,7 %) geben an, dass der Anteil deutlich zugenommen hat
- 5 Realschulen (29,4 %) geben an, dass der Anteil etwas zugenommen hat
- 1 Realschule (5,9 %) gibt an, dass der Anteil in etwa konstant geblieben ist

Ergebnis bei den Gymnasien (24 Rückmeldungen):

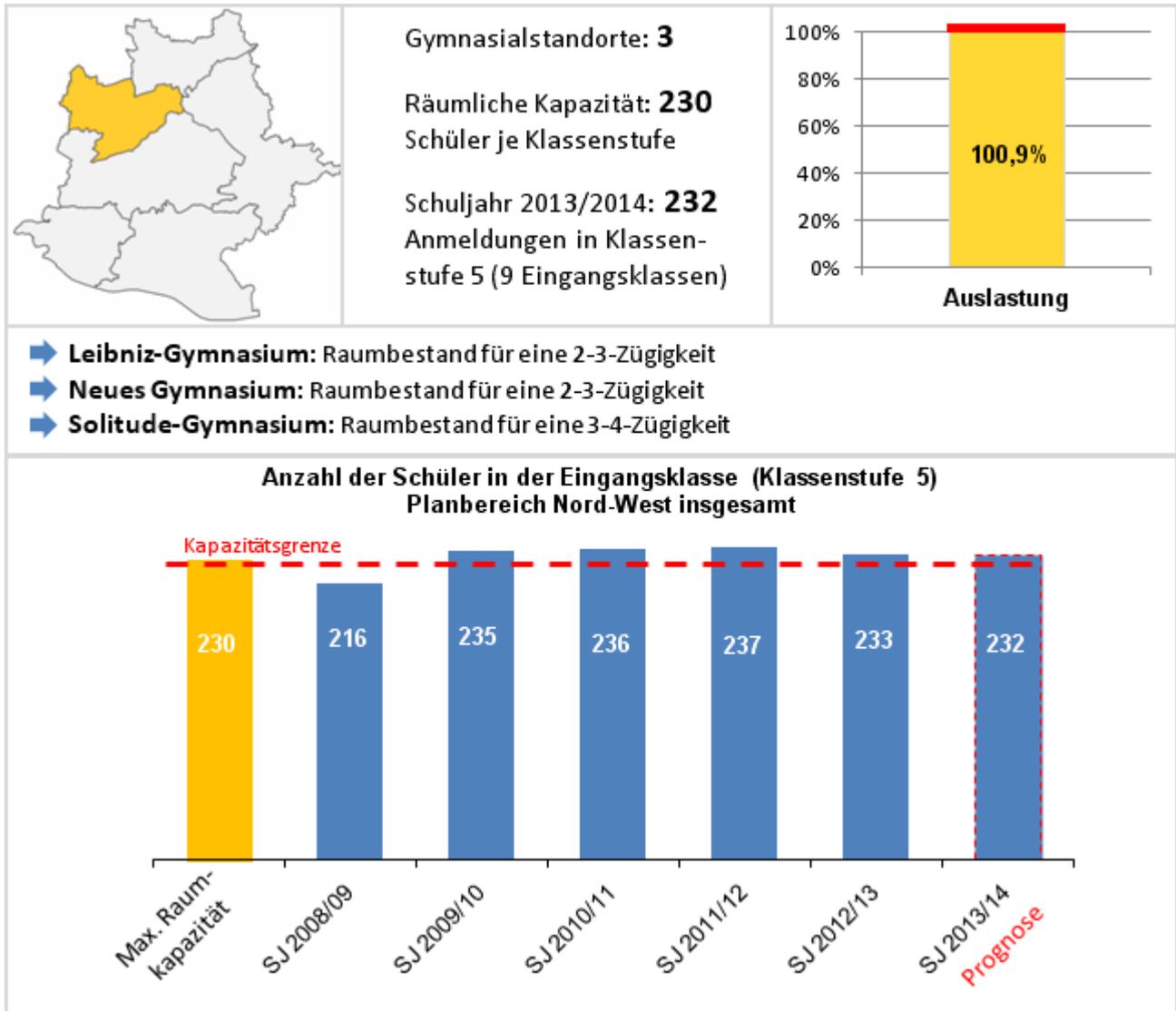
- 6 Gymnasien (25 %) geben an, dass der Anteil deutlich zugenommen hat
- 9 Gymnasien (37,5 %) geben an, dass der Anteil etwas zugenommen hat
- 9 Gymnasien (37,5 %) geben an, dass der Anteil in etwa konstant geblieben ist

Umfrageergebnis:

Nach Wegfall der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlungen zum aktuellen Schuljahr 2012/2013 hat der Anteil der versetzungsgefährdeten Schülerinnen und Schüler nach Einschätzung der Schulleitungen in der 5. Klasse deutlich zugenommen. Die Auswertung der eingegangenen Rückantworten von 17 Realschulen und 24 Gymnasien zeigt dabei eine höhere Problematik bei den Realschulen. Allerdings gibt es bei den Gymnasien einzelne Schulen, die deutlich über dem Durchschnitt von 5,1 % liegen, mit teilweise bis zu 14 % versetzungsgefährdeten Schülerinnen und Schüler in der 5. Klasse. Einzelne Schülerinnen und Schüler haben bereits zum Halbjahr den Wechsel in eine andere Schulart vollzogen. In den Rückmeldungen wurde von einzelnen Schulen ein deutlicher Anstieg an Lernproblemen und insgesamt eine schwächere Gesamtleistung gemeldet.

B Situation in den einzelnen Planbereichen

1. Planbereich Nord-West



Auswirkungen

Aufgrund des anhaltenden Trends zu höheren Bildungsabschlüssen und dem Wegfall der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung hat die Schülerzahl an den beiden Feuerbacher Gymnasien in den letzten Jahren leicht zugenommen. Wie die aktuellen Anmeldezahlen für das Schuljahr 2013/14 zeigen, müssen durch die starke Nachfrage des neu eingerichteten G9-Zugs am Leibniz-Gymnasium erstmalig insgesamt 6 Eingangsklassen in Feuerbach gebildet werden.

Die Schülerzahlen des Solitude-Gymnasiums in Weilimdorf sind seit Jahren konstant, ein großer Anteil an Schülern wechselt nach der Grundschule an Gymnasien außerhalb Stuttgarts.

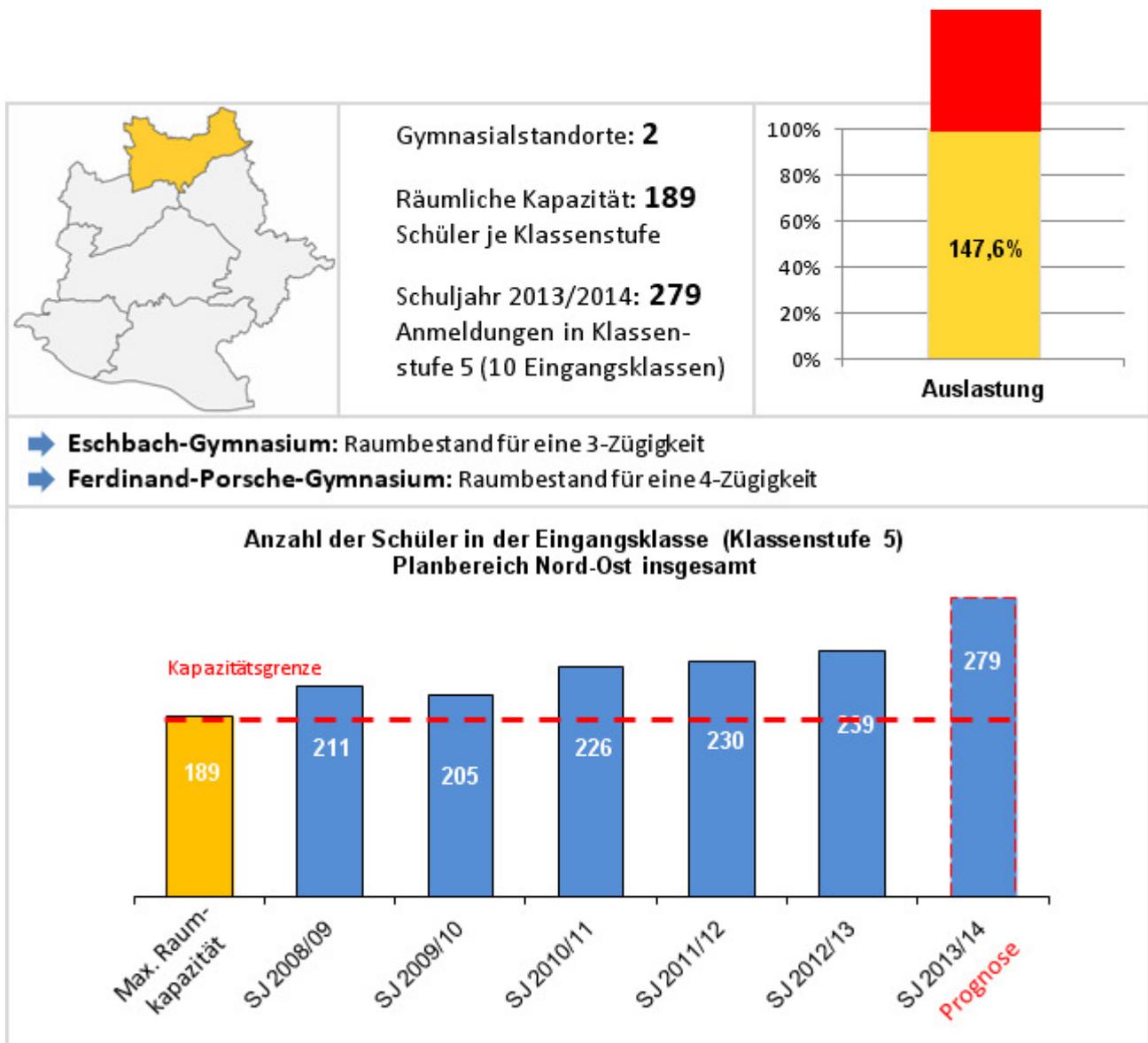
Kurzfristige Lösungsoption: Das Leibniz-Gymnasium wird zum kommenden Schuljahr insgesamt 4 Eingangsklassen bilden, 3 Eingangsklassen im 9jährigen Zug und eine Ein-

gangsklasse im 8jährigen Zug. Da das Leibniz-Gymnasium in den letzten Jahren nur 2 Eingangsklassen gebildet hat, ist dies räumlich möglich.

Mittel-/Langfristige Lösungsoption:

Die im Rahmen der Schulentwicklungsplanung 2009-2020 vom Gemeinderat beschlossene Handlungsempfehlung, einen gemeinsamen Neustart von Leibniz-Gymnasium und Neuem Gymnasium mit daraus resultierender räumlicher Neustrukturierung zu prüfen, wird derzeit in einem Beteiligungsprozess mit beiden Schulen weiterverfolgt. Eine Lösung der Raumproblematik, die bei weiterhin starker Nachfrage nach dem G9 Zug am Leibniz-Gymnasium entsteht, muss innerhalb der Weiterentwicklung des Campusareals gefunden werden. Alternativ ist auch das Solitude-Gymnasium aufgrund seiner Raumsituation in der Lage, mehrmals auch eine vierte Eingangsklasse bilden zu können, so dass durchaus auch eine Lenkung der Schüler nach Weilimdorf denkbar wäre.

2. Planbereich Nord-Ost



Auswirkungen

Aufgrund des anhaltenden Trends zu höheren Bildungsabschlüssen und dem Wegfall der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung hat die Schülerzahl an den beiden Gymnasien in den letzten Jahren stark zugenommen. Wie die aktuellen Anmeldezahlen für das Schuljahr 2013/14 zeigen, müssen sowohl am Eschbach-Gymnasium als auch am Ferdinand-Porsche-Gymnasium zum Schuljahr 2013/14 jeweils eine 5. Eingangsklassen gebildet werden. Auch für die kommenden Schuljahre muss mit diesem hohen Gymnasialaufkommen gerechnet werden.

Eschbach-Gymnasium/Schulzentrum Freiberg:

Die Raumsituation am Eschbach-Gymnasium, das nur über einen Raumbestand für eine 3-Zügigkeit verfügt, ist seit Jahren stark angespannt und durch die nun zum kommenden Schuljahr zu bildende 5. Eingangsklasse nicht mehr tragbar. Die Schule hat zum kommenden Schuljahr ein rechnerisches Raumdefizit von 8 Klassenräumen und 4 Fachräumen und muss seit Jahren Wanderklassen führen.

Im Schuljahr 2012/13 waren zwei Klassen des Eschbach-Gymnasiums an der benachbarten Kreuzsteinschule untergebracht. Die Kreuzsteinschule (Förderschule) befindet sich derzeit in einem pädagogischen Entwicklungsprozess mit dem Ziel, eine pädagogische und räumliche Kooperation mit der Mönchfeldschule am Schulstandort Mönchfeldschule einzugehen. Die Auslagerung weiterer Klassen des Eschbach-Gymnasiums an die benachbarte Kreuzsteinschule wird daher aus pädagogischen und räumlichen Gesichtspunkten seitens der Förderschule kritisch bewertet.

Kurzfristige Lösungsoption:

Die ebenfalls im Schulzentrum Freiberg angesiedelte Herbert-Hoover-Schule (Grund- und Werkrealschule) hat durch den Schülerrückgang im Werkrealschulbereich auch unter Berücksichtigung einer Entwicklung zur Ganztagesgrundschule freie Kapazitäten und wird zum kommenden Schuljahr dem Eschbach-Gymnasium oder der Bertha-von-Suttner-Realschule zwei Räume im Gebäude der Herbert-Hoover-Schule zur Verfügung stellen. Zusätzlich wird auch die Überlassung von Räumen der Kreuzsteinschule an das Eschbach-Gymnasium geprüft.

Mittelfristige Lösungsoption:

Um schulorganisatorisch den Schulbetrieb mit den ausgelagerten Klassen an zwei benachbarten Schulgebäuden (Kreuzsteinschule und Herbert-Hoover-Schule) und den Wanderklassen im eigenen Gebäude meistern zu können, muss mittelfristig eine Beschränkung auf 3 Eingangsklassen zum Schuljahr 2014/15 erfolgen. Die Schüler könnten an die Jörg-Ratgeb-Schule verwiesen werden, die räumlich durchaus in Lage wäre, in mehreren Schuljahren auch 4 Eingangsklassen zu beschulen.

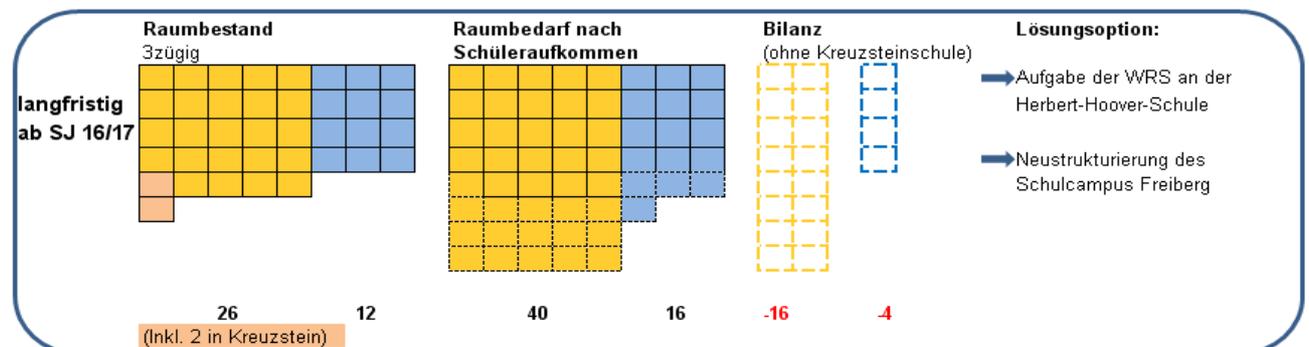
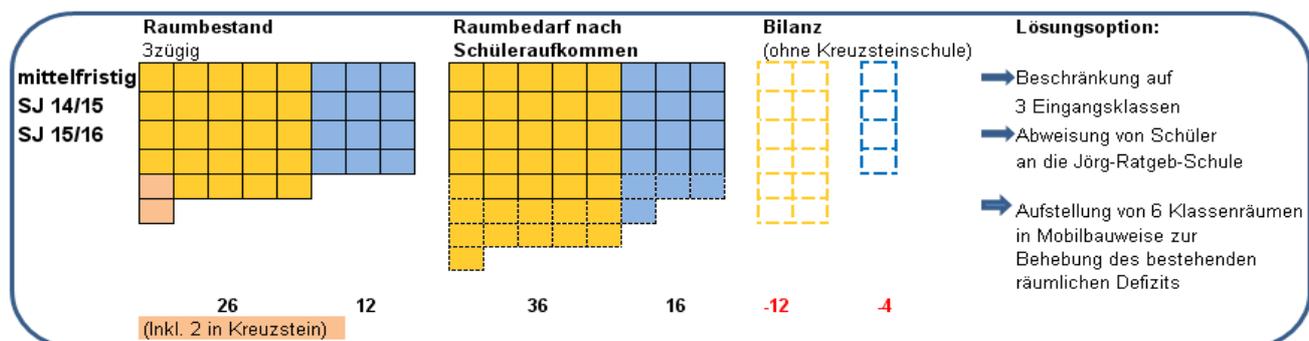
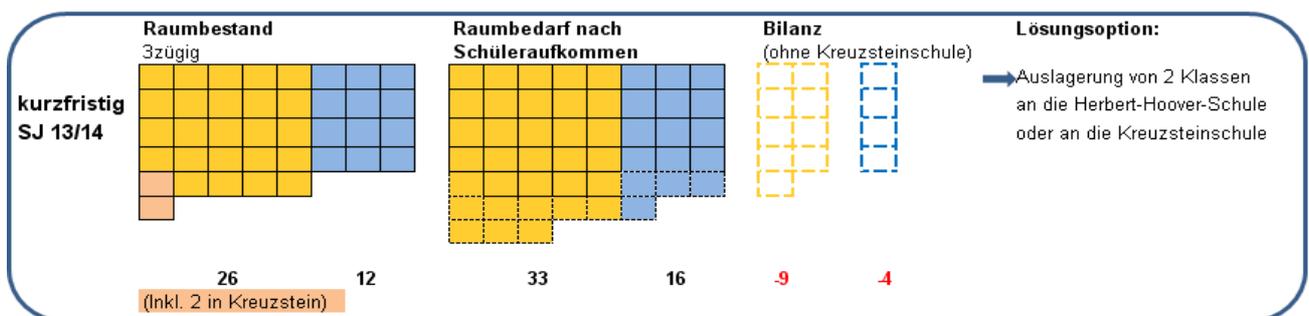
Um dem Eschbach-Gymnasium in den nächsten Jahren eine zumindest hinsichtlich der Klassenräume tragbare Raumsituation zu schaffen, ist es zwingend notwendig, dass auf dem Schulgrundstück 6 Klassenräume in Mobilbauweise erstellt werden. Nach einer groben Kostenannahme des Hochbauamtes vom 27.05.2013 sind für die Anmietung der mobilen Schulräume für voraussichtlich 3 Jahre ein Finanzbedarf in Höhe von rd. 1.2 Mio € (inkl. der Kosten für die Erschließung Gründung, Aufstellung, Demontage etc.) im Doppelhaushalt 2014/15 zu beantragen. Hinzu kommen die Kosten für Einrichtung und Ausstattung in Höhe von rd. 13.000 €. Der Gesamtfinanzbedarf für das Projekt beläuft sich somit auf insgesamt 1.213.000€. Die Mittel werden im Doppelhaushalt 2014/2015 beantragt.

Langfristige Lösungsoption:

Zum kommenden Schuljahr 2013/14 hat die Herbert-Hoover-Schule mit insgesamt 16 Anmeldungen gerade noch eine Eingangsklassen im Werkrealschulbereich bilden können. Langfristig gesehen ist der Schulstandort aber gefährdet und ein Auslaufen des Werkrealschulbereiches scheint absehbar. Die Herbert-Hoover-Schule könnte sich dann als reine Ganztagesgrundschule am Schulcampus Freiberg etablieren. Durch die Aufgabe des Werkrealschulbereiches sowie den Umzug der Kreuzsteinschule nach Mönchfeld entstünden so langfristig ausreichend freie Raumpotentiale für das Eschbach-Gymnasium sowie die Bertha-von-Suttner-Realschule, die eine Neustrukturierung des gesamten Schulzentrums Freiberg ermöglichen würden. Darüber hinaus wäre durch die Etablierung eines weiterführenden Schulstandorts im Stadtbezirk Stammheim im Rahmen eines Umzugs der Park-Realschule eine zusätzliche Entlastung des Freiburger Schulzentrums zumindest im Realschulbereich zu erwarten.

Parallel zu den oben genannten Maßnahmen ist grundsätzlich eine verstärkte Lenkung der Schülerinnen und Schüler an die Jörg-Ratgeb-Schule in Neugereut zu prüfen, die als einer von wenigen Gymnasialstandorten in Stuttgart noch über freie Raumkapazitäten verfügt.

Raumsituation Eschbach-Gymnasium



Klassenraum
 Fachraum
 Raumfehlbedarf

Ferdinand-Porsche-Gymnasium

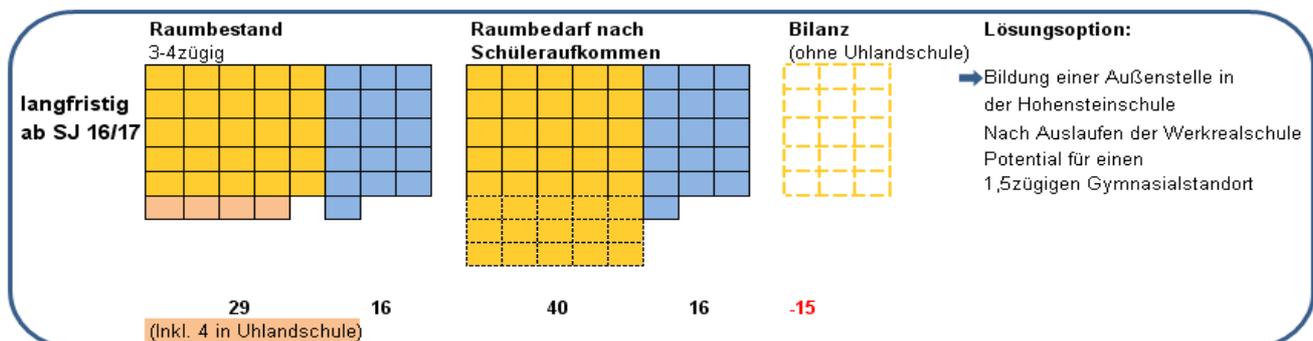
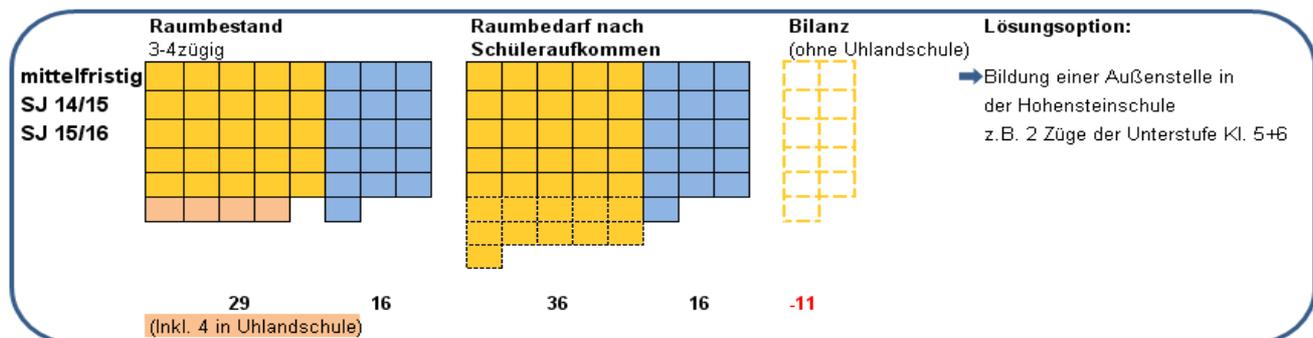
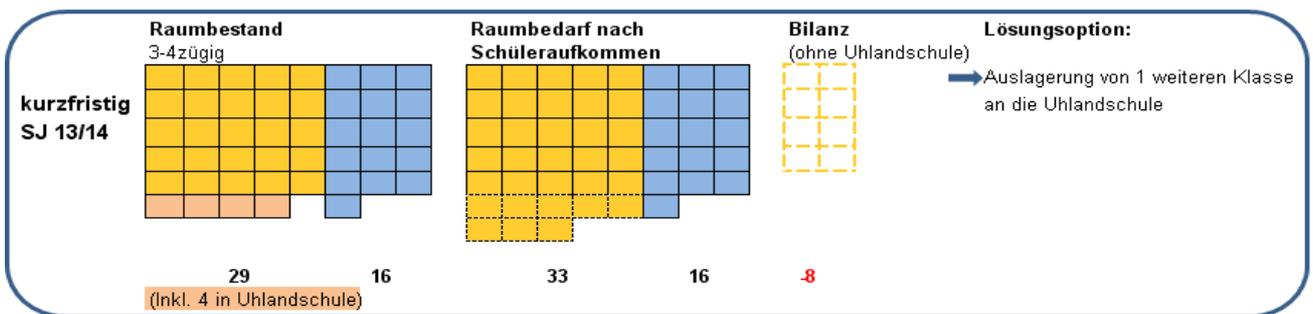
Das Ferdinand-Porsche-Gymnasium hat bereits in den letzten Jahren 4 Klassen in den ErweiterungsbaU Uhlandschule ausgelagert. Die Raumsituation des Ferdinand-Porsche-Gymnasiums, das auf dem eigenen Schulstandort nur über einen Raumbestand für eine 3-4-Zügigkeit verfügt, ist sehr angespannt und hat sich durch die nun zum kommenden Schuljahr zu bildende 5. Eingangsklasse nochmals verschärft. Die Schule hat zum kommenden Schuljahr ein rechnerisches Raumdefizit von 8 Klassenräumen (ohne Berücksichtigung der ausgelagerten Klassen in der Uhlandschule).

Kurzfristige Lösungsoption:

Im Rahmen der Sanierung und Weiterentwicklung der Uhlandschule zur Plusenergieschule werden in den Sommerferien 2013 mobile Klassenzimmer auf dem Schulstandort Uhlandschule aufgestellt. Da die Uhlandschule rückgängige Schülerzahlen im Werkrealschulbereich aufweist, kann als Interim dem Ferdinand-Porsche-Gymnasium zum Schuljahr 2013/14 ein mobiler Klassenraum zur Nutzung überlassen werden.

Während der geplanten Sanierung des Hauptgebäudes des Ferdinand-Porsche-Gymnasiums ab dem Jahr 2014 ist es notwendig, 2-3 Klassenräume in Mobilbauweise zur Verfügung zu stellen. Die Finanzierung erfolgt im Rahmen der Sanierungsmaßnahme.

Raumsituation Ferdinand-Porsche-Gymnasium



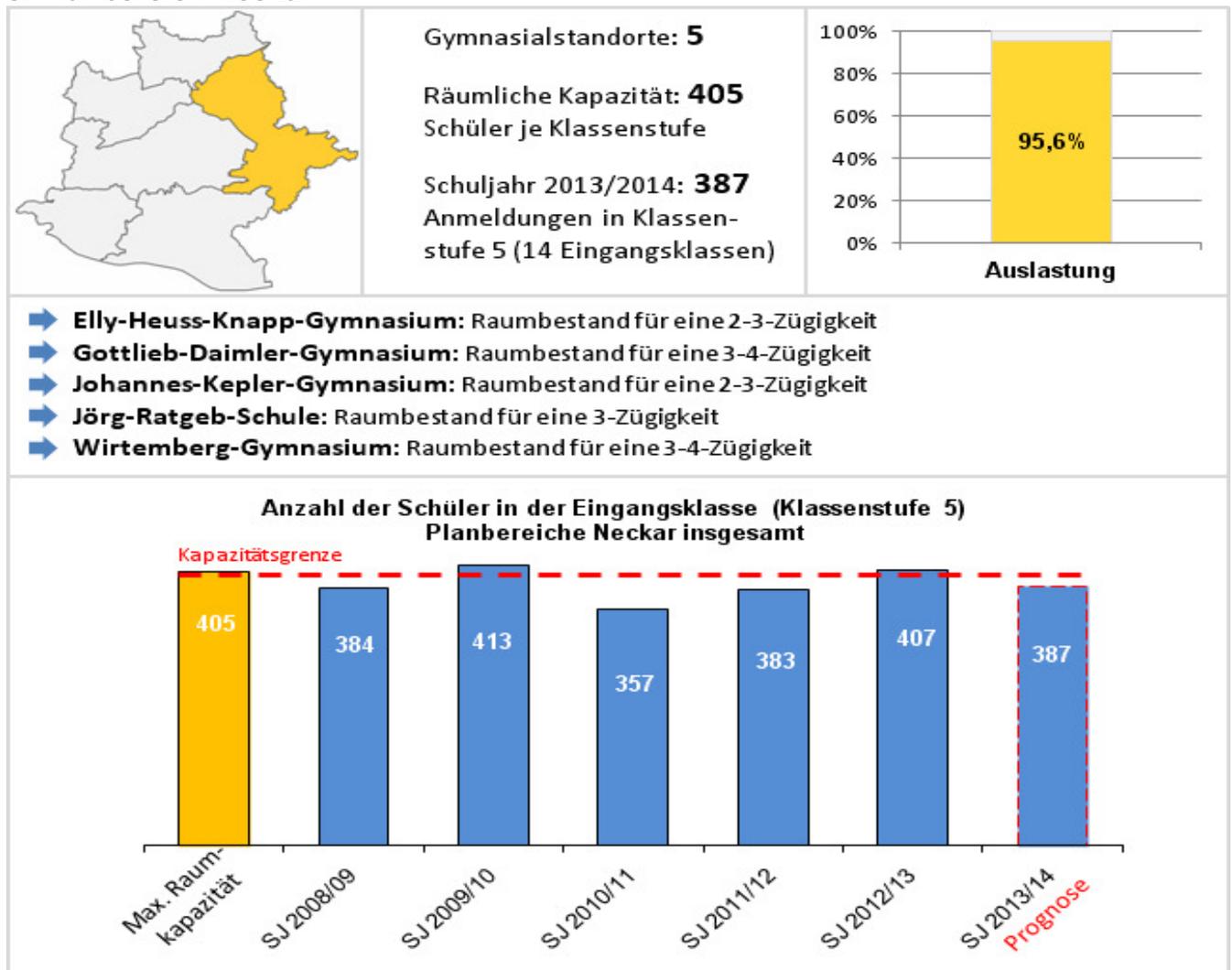
Klassenraum
 Fachraum
 Raumfehlbedarf

Mittel- und Langfristige Lösungsoption:

Es ist davon auszugehen, dass das Gymnasialaufkommen im Stuttgarter Norden in den kommenden Jahren mindestens genauso hoch bleiben wird, d. h. es müssen mittel-langfristig insgesamt 10 Gymnasialzüge räumlich untergebracht werden. Da die beiden vorhandenen Gymnasialstandorte Eschbach-Gymnasium und Ferdinand-Porsche-Gymnasium ihre räumliche Kapazitätsgrenze bereits weit überschritten haben, kann nur eine Außenstelle den Raumengpass beheben.

Mit GR Drs. 902/2012 hat der Gemeinderat die Aufhebung des Werkrealschulstandortes an der Hohensteinschule in Stuttgart-Zuffenhausen beschlossen. Die Schule wird zum kommenden Schuljahr 2013/14 keine Eingangsklasse im Werkrealschulbereich mehr bilden und läuft dann sukzessive aus. Die weiter bestehende am Schulstandort 1-zügige Grundschule mit einer 1-zügigen Außenstelle an der Park-Realschule startet zum Schuljahr 2013/2014 als Ganztagesesschule am Stammgebäude. Trotz des zusätzlichen Raumbedarfes aus der Einrichtung der Ganztagesgrundschule sind am Schulstandort langfristig freie Kapazitäten vorhanden. Rein räumlich wäre es möglich beispielsweise 2 Züge der Unterstufe des Ferdinand-Porsche-Gymnasiums an der Außenstelle unterzubringen, die auch die dort vorhandenen Fachräume nutzen kann. Sukzessive könnte die Außenstelle in den nächsten Jahren weiter ausgebaut und die Klassenzahlen erhöht werden bis hin zu einem 1-2-zügigen Gymnasialstandort.

3. Planbereich Neckar



Für das kommende Schuljahr

Mit Ausnahme der Jörg-Ratgeb-Schule haben alle Gymnasien im Planbereich Neckar ihre Kapazitätsgrenze erreicht, können aber noch das Schüleraufkommen abdecken.

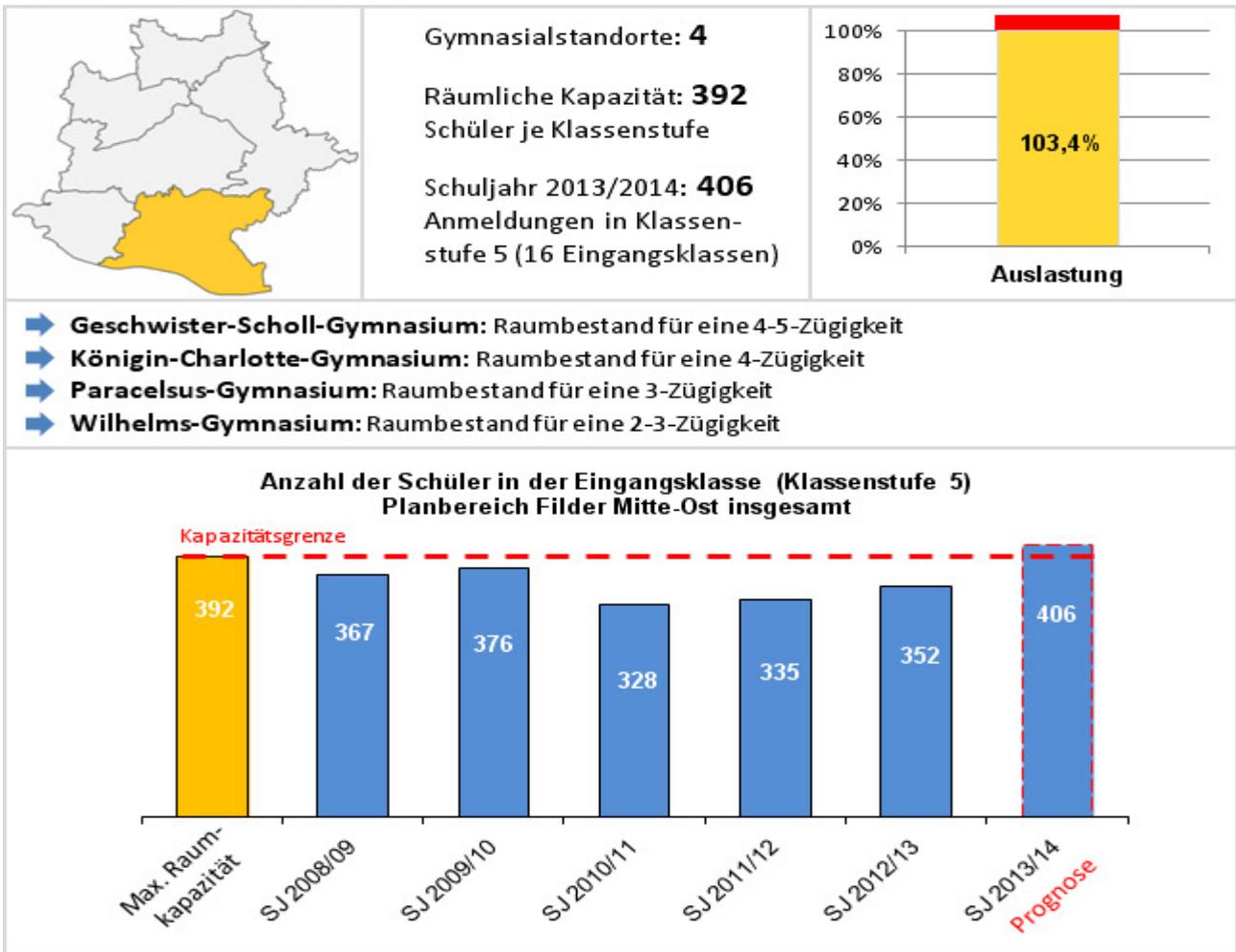
Weitere Entwicklung

Für die kommenden Schuljahre ist aufgrund mehrerer Aufsiedlungen im Planbereich mit deutlich steigenden Schülerzahlen zu rechnen. Eine Lenkung an die Jörg-Ratgeb-Schule ist nicht möglich, da die derzeit freien Raumkapazitäten der Jörg-Ratgeb-Schule dringend zur Entlastung des Planbereichs Nord-Ost benötigt werden. Das Geschwister-Scholl-Gymnasium kann ebenfalls aufgrund des eigenen Aufkommens keine freien Kapazitäten anbieten, sondern muss selbst durch Lenkung von Schüler/innen in den Planbereich Neckar entlastet werden.

Eine **mittel- bis langfristige** Entlastung im Planbereich wird daher erst mit der Fertigstellung des Neubaus und der damit verbundenen Erweiterung des Elly-Heuss-Knapp-Gymnasiums zu einem 4-zügigen Gymnasium stattfinden (GR Drs. 608/2012).

Dies ist insbesondere für das Württemberg-Gymnasium als einziges Gymnasium im Bereich der vier oberen Neckarvororte entscheidend, welches seit einigen Jahren mehr Schülerinnen und Schüler aufnehmen muss als räumlich möglich sind. Da die derzeit noch vorhandenen zusätzlichen Raumressourcen in Form der vor einigen Jahren aufgestellten Klassencontainer mittelfristig ihre Lebensdauer erreicht haben und entfallen werden, ist eine Entlastung in Richtung Bad Cannstatt zwingend notwendig.

4. Planbereich Filder Mitte-Ost



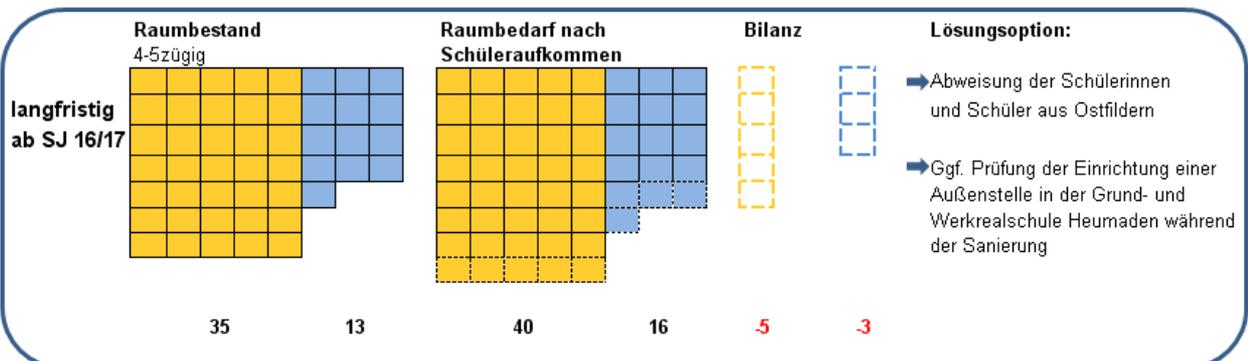
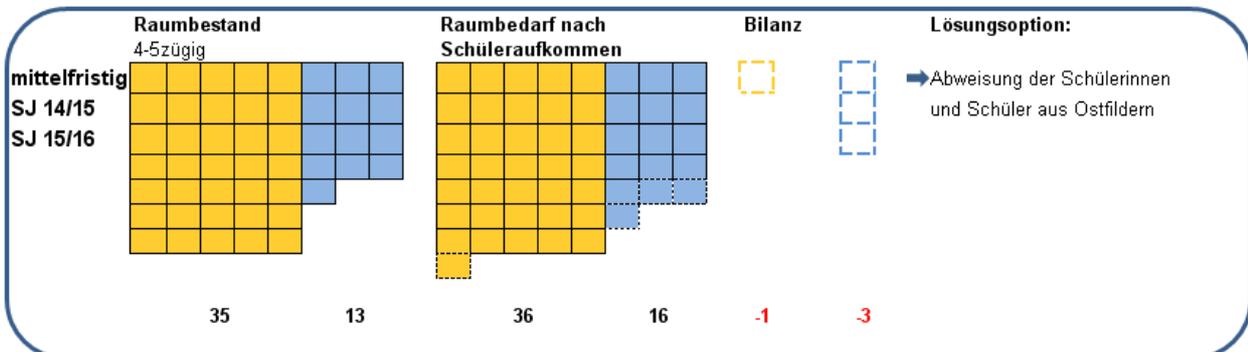
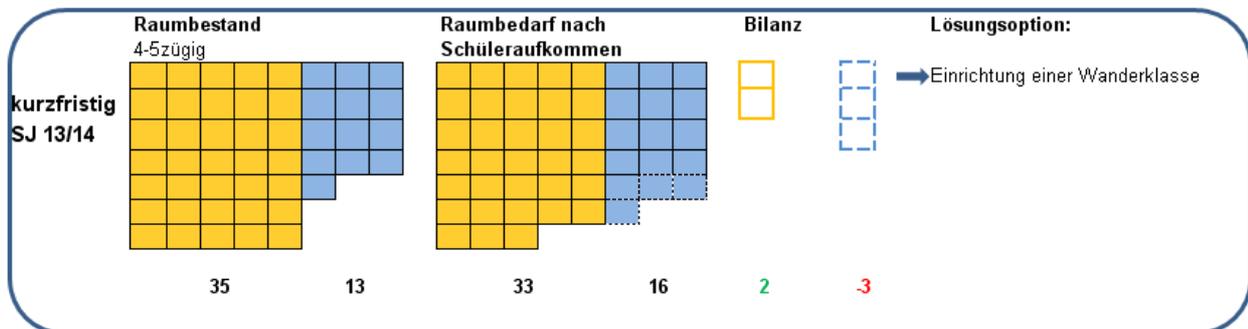
Auswirkungen

Mit Ausnahme des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Sillenbuch, welches in den vergangenen Jahren wiederholt Schülerinnen und Schüler abweisen musste, war die Raumsituation in den anderen Gymnasien des Planbereiches zufriedenstellend und durch konstante Schülerzahlen geprägt. Durch die starke Nachfrage nach dem G9-Zug haben sich die Anmeldezahlen speziell am Wilhelms-Gymnasium gegenüber den Vorjahren verdoppelt.

Geschwister-Scholl-Gymnasium

An das Geschwister-Scholl-Gymnasium melden sich seit vielen Jahren auch Schülerinnen und Schüler aus Ostfildern, besonders aus Kemnat, an, die das Angebot und die Nähe der Schule schätzen. Die Raumsituation an der Schule ist sehr angespannt und verschärft sich durch die im kommenden Schuljahr zu bildende 5. Eingangsklasse nochmals. Darüber hinaus steht für das Gymnasium, das nur hinsichtlich der Klassenraumanzahl einen Raumbestand für eine 4-5 Zügigkeit hat, eine umfangreiche Sanierung an.

Raumsituation Geschwister-Scholl-Gymnasium



Klassenraum
 Fachraum
 Raumfehlbedarf

Kurzfristige Lösungsoption:

Das Gymnasium wird zum kommenden Schuljahr 2013/14 aufgrund der 5. Eingangsklasse eine Wanderklasse einrichten müssen.

Mittel- und langfristige Lösungsoptionen:

Schülerinnen und Schüler aus Ostfildern können zukünftig nicht mehr am Geschwister-Scholl-Gymnasium aufgenommen werden. Als Interim während der umfangreichen Sanierung des Schulgebäudes ist gegebenenfalls die Einrichtung einer Außenstelle in der Grund- und Werkrealschule Heumaden zu prüfen.

Sowohl das **Königin-Charlotte-Gymnasium** als auch das **Paracelsus-Gymnasium** haben konstante Schülerzahlen.

Wilhelms-Gymnasium in Degerloch

Nach mehreren Jahren mit nur 2 Eingangsklassen, wird das Wilhelms-Gymnasium im Schuljahr 2013/14 erstmalig insgesamt 4 Eingangsklassen bilden, davon 3 Klassen im G9-Zug und eine Klasse im G8-Zug. Ausgehend von der Prämisse, dass die Nachfrage nach dem G9-Zug auch in den kommenden Jahren bestehen wird und vom Land keine weiteren G9-Standorte genehmigt werden, wird das Wilhelms-Gymnasium auch in den kommenden Jahren Anmeldungen für insgesamt 4 Eingangsklassen haben (3 Klassen G9 und 1 Klasse G8)

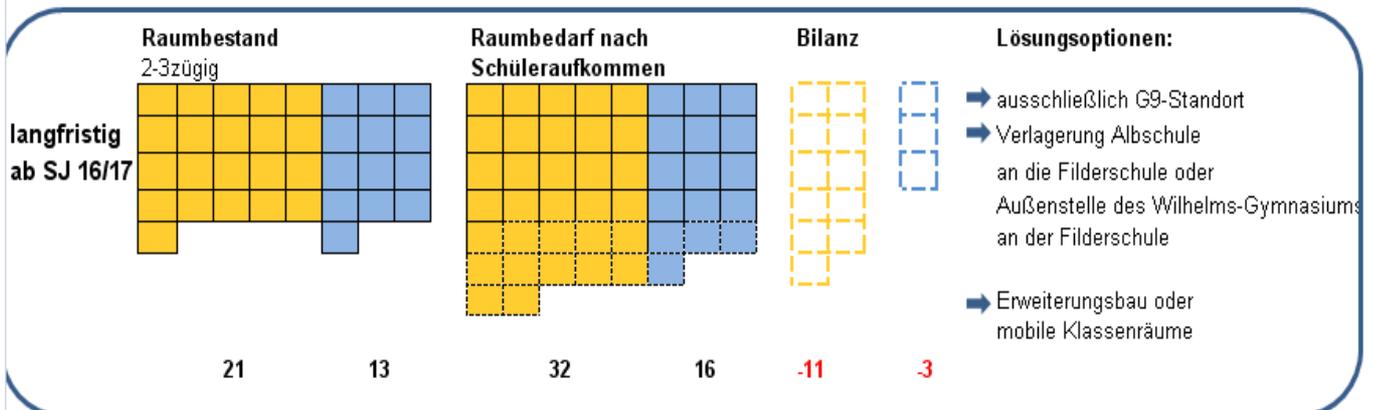
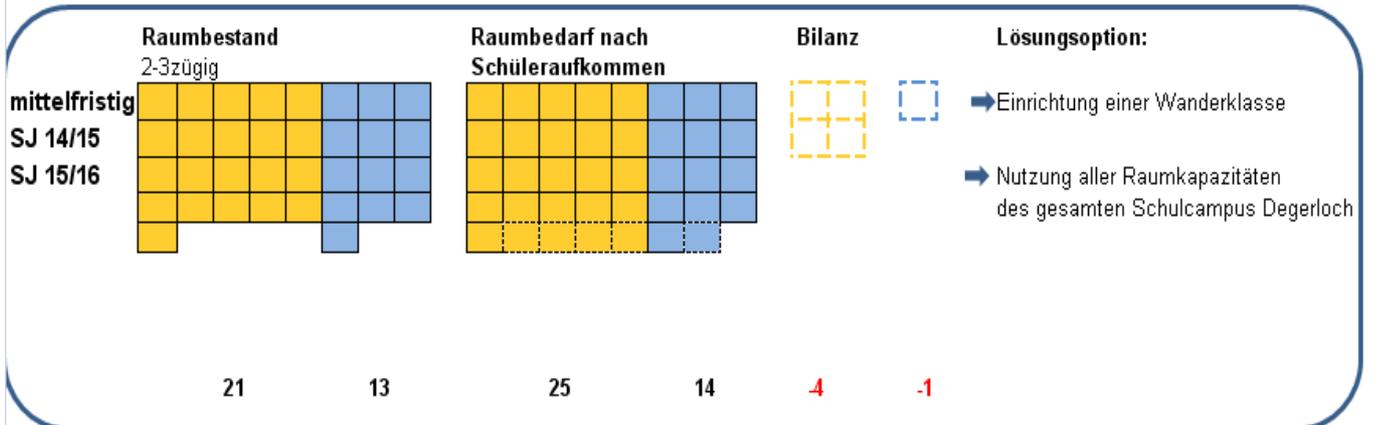
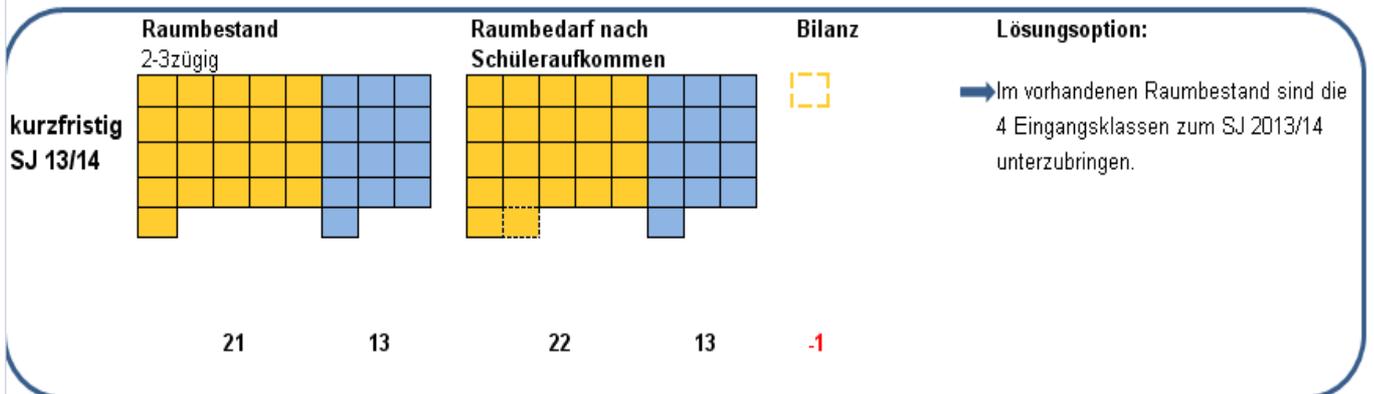
Kurzfristige Lösungsoption:

Das Wilhelms-Gymnasium kann im kommenden Schuljahr 2013/14 die 4 Eingangsklassen unterbringen, da das Gymnasium, mit einem Raumbestand für eine 2-3zügigkeit, mehrere Jahre nur 2 Eingangsklassen gebildet hat. Notfalls müssen G8-Schüler an andere Standorte verwiesen werden.

Mittel- und langfristige Lösungsoption:

Neben der Notwendigkeit, zur Überbrückung des Raumengpasses für ein Schuljahr eine Wanderklasse einrichten zu müssen, sind insgesamt die Raumkapazitäten des gesamten Schulcampus Degerloch zu betrachten. Derzeit sind die Schülerzahlen an der Fritz-Leonhard-Realschule konstant. Die Albschule hat zurückgehende Schülerzahlen, da hier die im Rahmen der Schulentwicklungsplanung 2009-2020 vom Gemeinderat beschlossene Schulbezirksänderung (GRDRs 409/2010) die Schule in eine 2-Zügigkeit führt. Eine komplette Verlagerung der Albschule an die Filderschule wäre eine Lösungsoption zur Neuordnung des Schulzentrums in Degerloch, die bereits im Rahmen der Schulentwicklungsplanung 2009-2020 als Prüfauftrag beschlossen wurde. Diese Option wird jedoch seitens der Schulgemeinden sowie im Stadtbezirk äußerst kontrovers diskutiert. Sollte sich daher zeigen, dass eine Zusammenführung der beiden Grundschulen zur Nutzung der vorhandenen Raumreserven an der Filderschule nicht umsetzbar ist, wäre bei gleichbleibender Schülerentwicklung die Etablierung einer Außenstelle des Wilhelms-Gymnasiums an der Filderschule notwendig.

Raumsituation Wilhelms-Gymnasium



Klassenraum

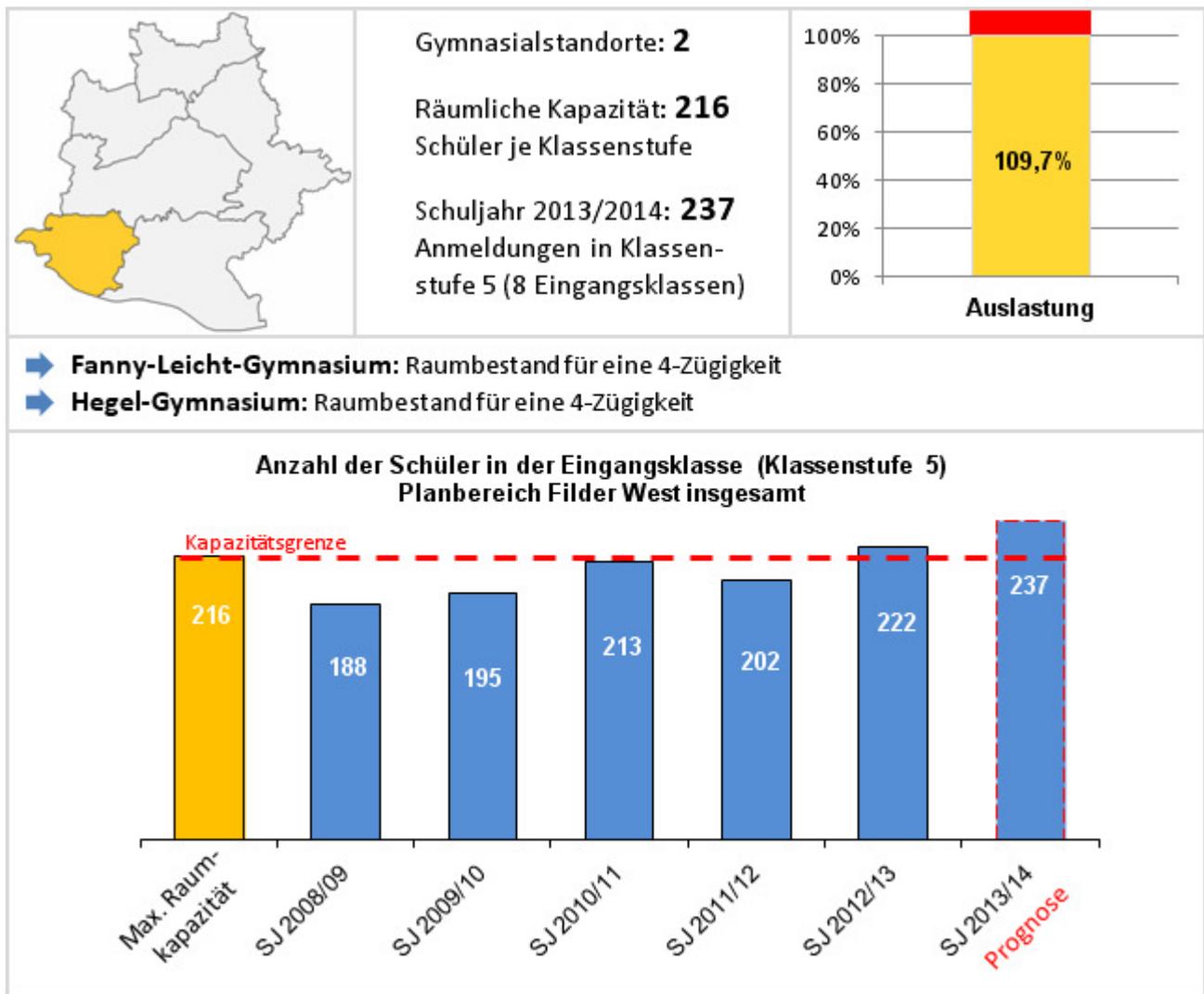


Fachraum



Raumfehlbedarf

5. Planbereich Filder West



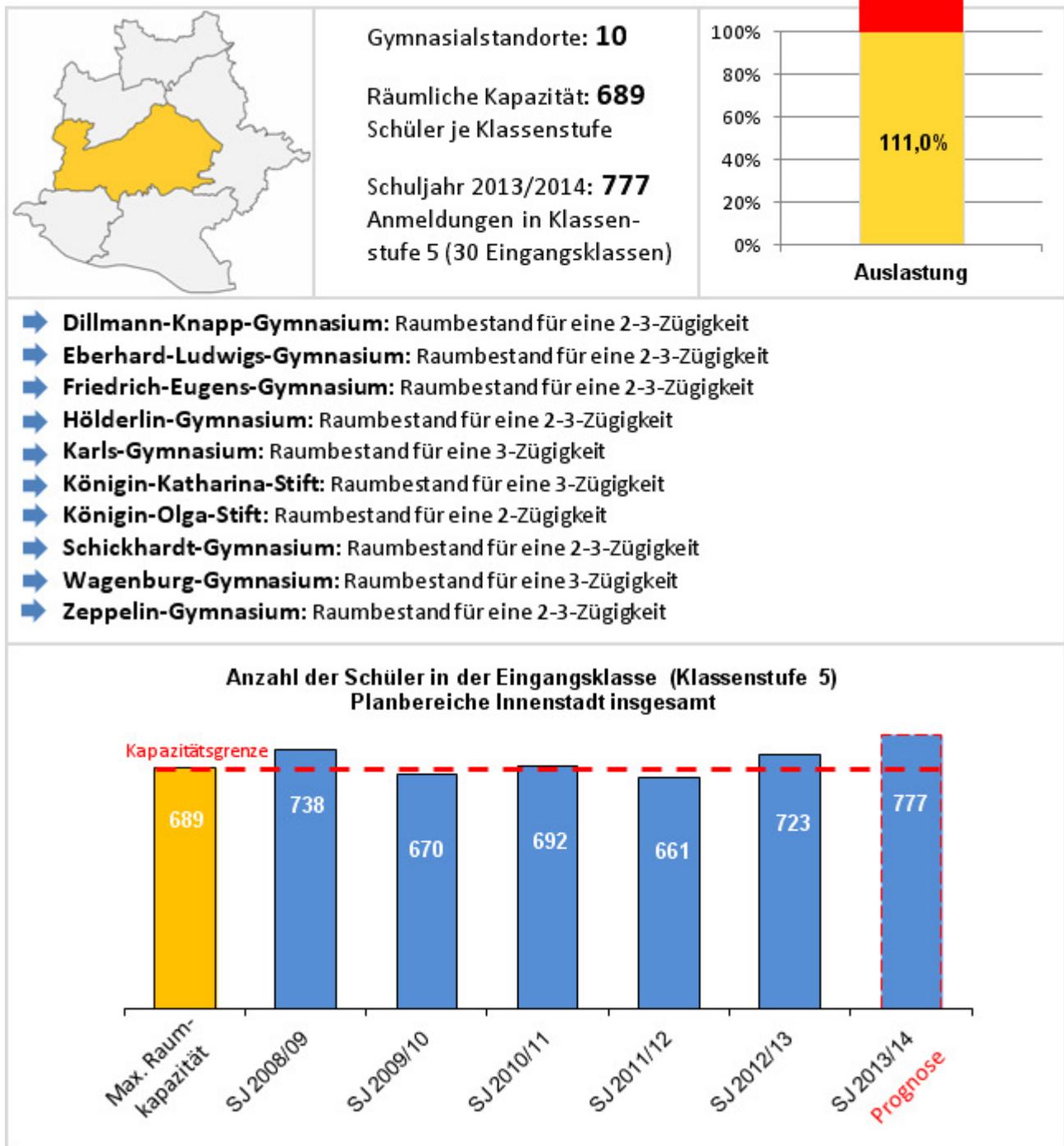
Auswirkungen

Insgesamt sind die Anmeldezahlen im Planbereich Vaihingen nur leicht angestiegen. Das Schüleraufkommen wird auf die beiden Gymnasialstandorte aufgeteilt. Im Rahmen der Weiterentwicklung des gesamten Campus Vaihingen wird das künftige Schüleraufkommen im Planbereich berücksichtigt und sind Raumoptionen denkbar.

Fanny-Leicht-Gymnasium

Das Fanny-Leicht-Gymnasium wird aufgrund hoher Anmeldezahlen zum Schuljahr 2013/14 ausnahmsweise 5 Eingangsklassen bilden. Bei einem Raumbestand max. für eine 4-Zügigkeit muss die Schule aber im nächsten Schuljahr dann auf 4 Eingangsklassen beschränkt und die Schülerinnen und Schüler ans Hegel-Gymnasium gelenkt werden.

6. Planbereich Innenstadt



Zusammenfassende Darstellung:

Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung 2009-2020 wurde für den Bereich Innenstadt ein Defizit von insgesamt 7 Gymnasialzügen bis zum Jahr 2020 prognostiziert. Bis zu drei Züge können durch vorgeschlagene Investitionen an bestehenden Gymnasialstandorten (Hölderlin-Gymnasium, Königin-Olga-Stift, Eberhard-Ludwigs-Gymnasium) geschaffen werden. Weitere 1 bis 2 Züge könnten durch die Einrichtung gymnasialer Außenstellen für das Zeppelin-Gymnasium (Werastraße) sowie das Karls-Gymnasium (z. B. Gebäude Römerschule, vgl. GRDRs 280/2013) realisiert werden. Darüber hinaus sind weitere frei werdende Raumkapazitäten an Standorten wie der Friedensschule, der Jakobschule oder auch der Technischen Oberschule in Folge rückläufiger Schülerzahlen zu prüfen.

Durch den Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung haben sich die im Schulentwicklungsplan aufgezeigten Tendenzen noch erheblich verstärkt. Die im Schulentwicklungsplan 2009-2020 für das Jahr 2015 an den Innenstadtgymnasien prognostizierten Schülerzahlen liegen im Bereich der Eingangsklassen bereits heute vor.

Fast alle Gymnasien haben die räumliche Kapazitätsgrenze erreicht und müssen schulintern durch organisatorische Maßnahmen (z. B. Wanderklassen) mit der gestiegenen Anzahl der Eingangsklassen zurechtkommen. Die nach dem Herauswachsen des doppelten Abiturjahrgangs kurzfristig aufgetretene Entspannung wurde durch die gestiegenen Übertrittszahlen an das Gymnasium bereits kompensiert.

Die Schulstandorte im Einzelnen:

Eberhard-Ludwigs-Gymnasium

Mit Schuljahresbeginn 2013/14 startet am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium der Musik-Hochbegabtenzug. Der Ausbau der Schule zu einem 3-zügigen Gymnasium mit 2 regulären Gymnasialzügen und einem Musikgymnasiumzugs auf Grundlage des gemeinsamen pädagogischen Konzepts der Schule, der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart und der Stuttgarter Musikschule wird durch die räumliche Erweiterung der Schule um rd. 800 m² im schulischen Bereich sowie einer Turnhalle mit 1,5 Übungseinheiten begleitet (Grundsatzbeschluss GR Drs. 1008/2012 vor Sommerpause 2013 vorgesehen). Da diese Erweiterung ausschließlich die durch den Musik-Hochbegabtenzug resultierenden Bedarfe aufgreifen kann, ergibt sich gesamtstädtisch betrachtet hierdurch keine Erhöhung der Gymnasialkapazitäten.

Hölderlin-Gymnasium

Das Hölderlin-Gymnasium ist derzeit auf 2 Standorte und insgesamt 4 Schulgebäude verteilt und verfügt über einen Raumbestand für eine 2-3-Zügigkeit. Am Hölderlin-Gymnasium herrscht derzeit ein strukturelles Raumdefizit. Die meisten Unterrichtsräume im Altbau (Kopfbau), Neubau, Pavillon und der Außenstelle Herdweg 49 entsprechen hinsichtlich Größe und Ausstattung nicht mehr den aktuellsten Anforderungen. Die derzeit vorherrschende Raumsituation erschwert die Lehr- und Lernbedingungen an der Schule erheblich, der vorhandene Schulraum trägt nicht zur Stärkung der Pädagogik bei.

Zudem wird sich die mit der Einrichtung eines Musikgymnasiums am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium einhergehende Reduzierung der Aufnahmekapazität auf 2 reguläre Eingangsklassen unmittelbar auf das Hölderlin-Gymnasium auswirken und den künftigen Mehrbedarf an diesem Schulstandort zusätzlich erhöhen. Ein weiterer Teil des Mehrbedarfs wird schließlich auch aufgrund geplanter Aufsiedlungen und Nachverdichtungen im Stadtbezirk Stuttgart-Nord entstehen. Der Gemeinderat hat deshalb die Erweiterung des Hölderlin-Gymnasiums auf eine 3-Zügigkeit und den Neubau einer Turnhalle beschlossen (Vorprojektbeschluss GR Drs. 809/2012).

Das **Dillmann-Gymnasium**, das **Friedrich-Eugens-Gymnasium**, das **Karls-Gymnasium**, das **Schickhardt-Gymnasium** und das **Wagenburg-Gymnasium** mussten in den vergangenen Schuljahren teilweise Schülerinnen und Schüler abweisen, da diese Gymnasien ebenfalls ihre Kapazitätsgrenze erreicht haben. Da die Gymnasien in der Innenstadt über sehr eng begrenzte Schulgrundstücke verfügen, ist in der Regel eine Schulerweiterung oder die Aufstellung von mobilen Klassenräumen als Interim nicht möglich.

Für den Standort **Königin-Olga-Stift** wird eine solche Erweiterungsmöglichkeit derzeit im Rahmen einer städtebaulichen Machbarkeitsstudie untersucht. Das Gymnasium verfügt aktuell nicht vollständig über den nach dem Modellraumprogramm des Landes als notwendig angegebenen Raumbestand für eine 2-Zügigkeit. Die Machbarkeitsstudie soll zeigen, ob eine Erweiterung der Schule bis hin zu einer kompletten 3-Zügigkeit auf dem Schulgrundstück realisierbar ist.

Königin-Katharina-Stift

Nach umfangreicher Generalsanierung konnte der Schulbetrieb im Herbst 2012 von den Interimscontainern im Schulhof wieder zurück ins Schulgebäude verlagert werden. Trotz der unmittelbaren Nähe zum Stuttgart 21-Areal sind die Anmeldezahlen an der Schule in den letzten Jahren stetig gestiegen. Grund hierfür ist neben der guten verkehrstechnischen Erreichbarkeit auch das besondere Profil des Gymnasiums: Als einziges Gymnasium in Stuttgart bietet das Königin-Katharina-Stift den italienisch-bilingualen Zug an. Dazu führt das Gymnasium einen Hochbegabtenzug, der sonst nur noch vom Karls-Gymnasium angeboten wird. Während das Karls-Gymnasium dieses Angebot in Form eines humanistischen Profils führt, liegt der Schwerpunkt des Hochbegabtenzugs am Königin-Katharina-Stift im naturwissenschaftlichen Bereich mit steigender Nachfrage. Ergänzend kommt die Kooperation des Königin-Katharina-Stifts mit der John-Cranko-Schule und den benachbarten Kultureinrichtungen hinzu. Auf Grund der hohen Anmeldezahlen wird das Königin-Katharina-Stift, das über einen Raumbestand für eine 3-Zügigkeit verfügt, zum kommenden Schuljahr 2013/14 erneut wie im Vorjahr eine 4. Eingangsklasse bilden. Die Raumsituation an der Schule ist angespannt und lässt aus Sicht der Verwaltung für die nächsten Schuljahre keine 4. Eingangsklasse mehr zu.

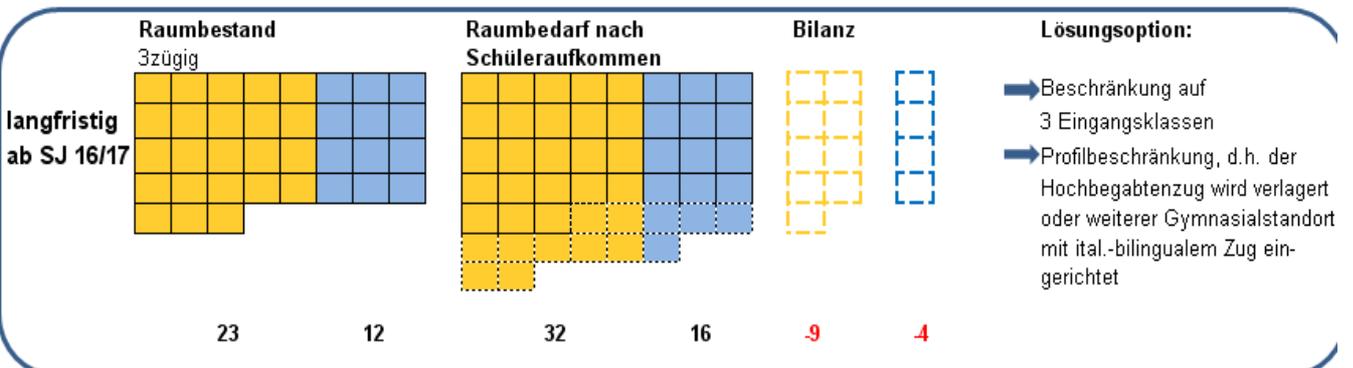
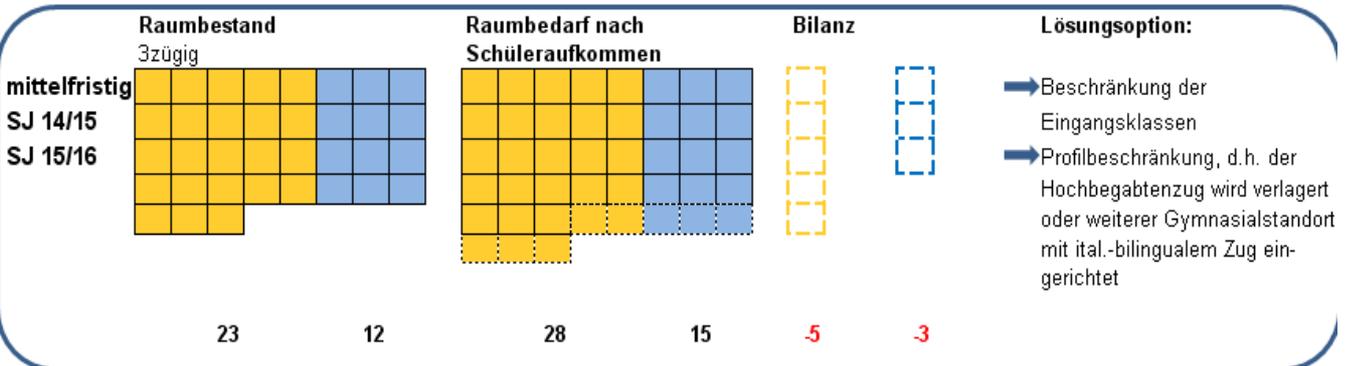
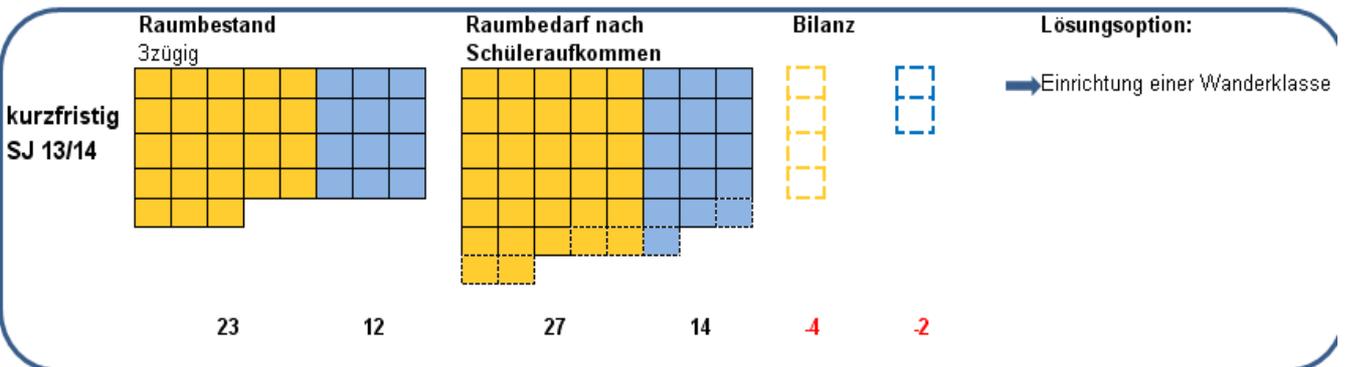
Kurzfristige Lösungsoption:

Das Gymnasium wird zum kommenden Schuljahr 2013/14 aufgrund der 4. Eingangsklasse eine Wanderklasse einrichten müssen.

Mittel- und Langfristige Lösungsoption:

In Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Stuttgart ist eine Profilbeschränkung des Königin-Katharina-Stifts als Lösungsoption zu untersuchen. Dies wäre insbesondere durch die Einrichtung eines weiteren Hochbegabtenzugs mit naturwissenschaftlichem Profil oder ein zweites italienisch-bilinguales Zugangebots an einem anderen Gymnasium in der Stadt zu erreichen.

Raumsituation Königin-Katharina-Stift



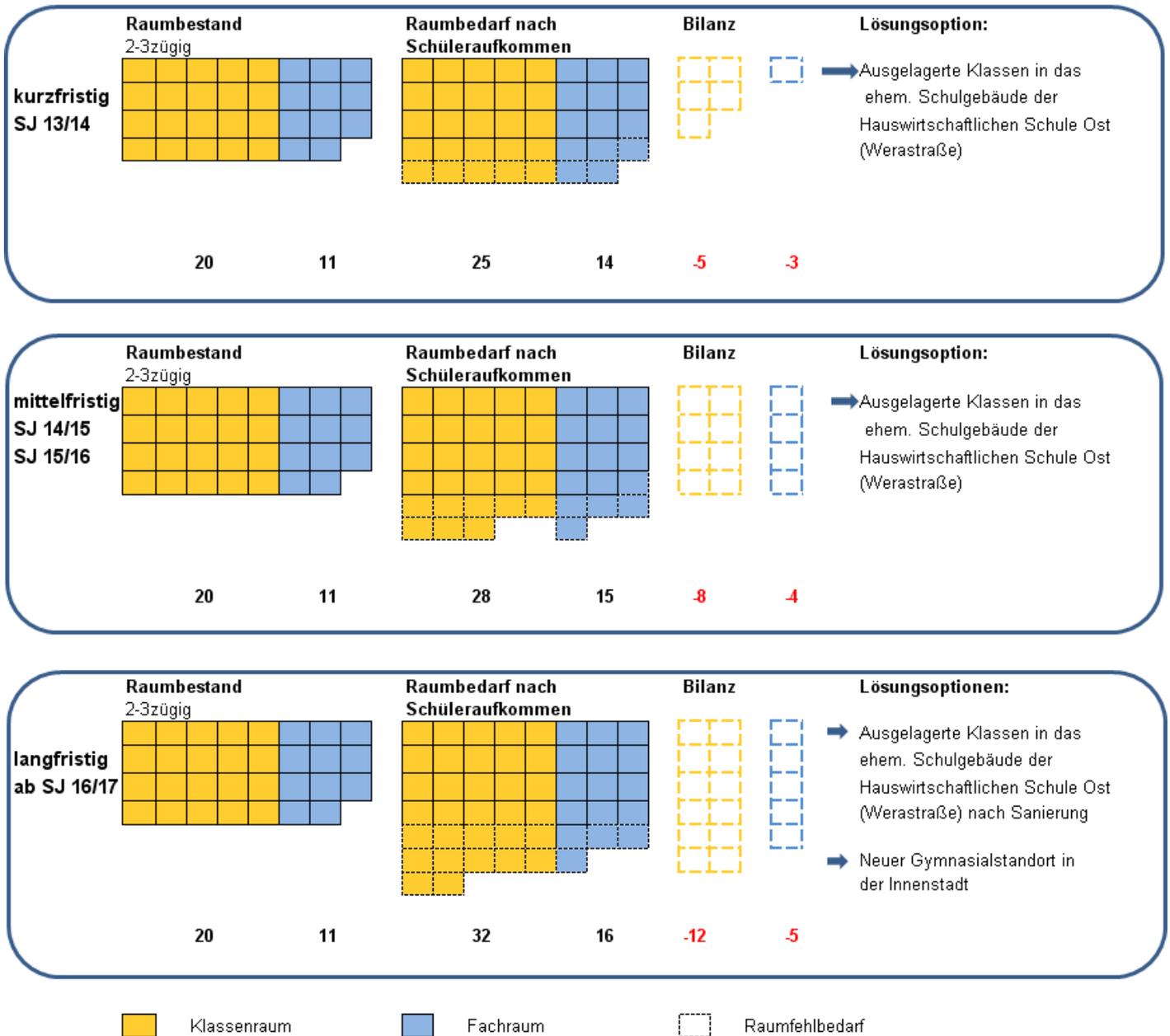
Klassenraum
 Fachraum
 Raumfehlbedarf

Zeppelin-Gymnasium

Die große Nachfrage nach dem G9-Zug hat beim Zeppelin-Gymnasium in Stuttgart-Ost die Bildung von 4 Eingangsklassen zum Schuljahr 2013/14 notwendig gemacht. Mit dem vorhandenen Raumbestand für eine 2-3 Zügigkeit kann die Schule in den kommenden Schuljahren diese Anzahl an Eingangsklassen räumlich nicht beschulen.

Zusätzlich sind am Zeppelin-Gymnasium als einziger Schule in Stuttgart die sogenannten „Aussiedlerklassen“ angesiedelt, in denen junge Zuwanderer im Rahmen eines zweijährigen Lehrgangs die Hochschulreife erwerben können. Diese Sonderklassen wurden eingerichtet für spätausgesiedelte Jugendliche und Kontingentflüchtlinge, die in ihrem Herkunftsland in der Regel mindestens in die 12. Klasse versetzt worden sind bzw. in der ehemaligen Sowjetunion mindestens den Sekundarabschluss erworben haben.

Raumsituation Zeppelin-Gymnasium



Kurzfristige Lösungsoption:

Bereits zum Schuljahr 2013/14 könnte das Zeppelin-Gymnasium mehrere Klassen in das dann frei werdende Schulgebäude der Hauswirtschaftlichen Schule Ost (Außenstelle Werastraße) auslagern.

Mittel- und langfristige Lösungsoption:

Da das Gebäude der Hauswirtschaftlichen Schule Ost (Werastraße) sanierungsbedürftig ist, kann das Gebäude ohne Sanierung nur als Interim für 2-3 Jahre, nach erfolgter Sanierung jedoch auch als langfristige Außenstelle für das dann räumlich 3-zügige Zeppelin-Gymnasium angesehen werden. Voraussetzung ist, dass für die Aussiedlerförderklassen eine andere Lösung gefunden werden muss.

C Fazit

Im Rahmen des **Schulentwicklungsplans 2009-2020** wurde für die Gymnasien in Stuttgart ein gesamtstädtisches Defizit von 14,5 Gymnasialzügen (davon 7 Züge im Innenstadtbereich) bis zum Jahr 2020 prognostiziert. Entsprechend hat die Verwaltung bereits 2011 diesbezüglich Handlungsempfehlungen formuliert, die im Rahmen der GRDRs 358/2011 durch den Gemeinderat in Form von Prüfaufträgen beschlossen wurden. Diese Prüfaufträge werden derzeit gemeinsam mit den Schulgemeinden bearbeitet. Im Rahmen des Sanierungsprogramms Schulen haben sich zudem weitere Untersuchungen und Projekte mit Auswirkungen auf die gymnasialen Kapazitäten in Stuttgart ergeben.

Im Planbereich **Innenstadt** wurde im Schulentwicklungsplan ein zusätzlicher Bedarf von mindestens 7 Gymnasialzügen in Vergleich zum Jahr 2009 prognostiziert. Bis zu drei Züge können durch vorgeschlagene Investitionen an bestehenden Gymnasialstandorten (Hölderlin-Gymnasium, Königin-Olga-Stift, Eberhard-Ludwigs-Gymnasium) geschaffen werden. Weitere 1 bis 2 Züge könnten durch die Einrichtung gymnasialer Außenstellen für das Zepelin-Gymnasium (Werastraße) sowie das Karls-Gymnasium (z. B. Gebäude Römerschule, vgl. GRDRs 280/2013) realisiert werden. Darüber hinaus sind weitere frei werdende Raumkapazitäten an Standorten wie der Friedensschule, der Jakobschule oder an beruflichen Schulen in Folge rückläufiger Schülerzahlen hinsichtlich einer gymnasialen Nachnutzung zu prüfen. Die ebenfalls im Rahmen der Schulentwicklungsplanung beschlossene parallele Prüfung eines zusätzlichen Gymnasialstandorts in der Innenstadt wäre bei Realisierung all dieser Maßnahmen nicht weiter notwendig.

Im Planbereich Neckar kann die Realisierung des Neubaus und die damit verbundene Erweiterung des Elly-Heuss-Knapp-Gymnasiums zu einem 4zügigen Gymnasium zusätzliche Kapazitäten schaffen. Weitere Optionen zur Erweiterung der gymnasialen Kapazitäten in Stuttgart könnten sich an den Standorten Freiberg (langfristige Neuordnung des Schulzentrums unter Einbezug des Gebäudes Kreuzsteinschule) sowie Steinenbergschule (Prüfung der Einrichtung eines neuen Gymnasialstandorts) ergeben.

Seit der ersten Diskussion und Beratung des Schulentwicklungsplans 2009-2020 haben sich die bildungspolitischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verändert und weiterentwickelt. Insbesondere der Wegfall der **Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung** hat nochmals eine Verstärkung des seit einiger Zeit beobachtbaren Trends zu höherwertigeren Bildungsabschlüssen bewirkt. Die Übertrittszahlen an den öffentlichen Stuttgarter Gymnasien sind in den vergangenen Jahren nochmals deutlich angestiegen. Die gesamtstädtische maximale **räumliche Kapazitätsgrenze** mit insgesamt 79 Gymnasialzügen wird zum kommenden Schuljahr 2013/14 mit der Notwendigkeit, insgesamt 86 Eingangsklassen zu bilden, **deutlich überschritten**.

Derzeit sind viele Schulen noch bereit dazu, durch die Einrichtung von **Wanderklassen** den Raumengpass zeitlich begrenzt zu überbrücken. Für die nächsten Schuljahre müssen allerdings andere Lösungen gefunden werden, so z. B. die Realisierung zusätzlicher **Außenstellen**. Insbesondere an einzelnen Werkrealschulen ist in Folge der rückläufigen Schülerzahlen im Werkrealschulbereich eine gymnasiale Nachnutzung zu prüfen. In Abstimmung mit evtl. anstehenden Sanierungsmaßnahmen muss dabei gesamtstädtisch eine neue Raumumverteilung zwischen den Schularten gefunden werden.

Um die dramatische Raumsituation im **Schulzentrum Freiberg** mittelfristig zu entspannen müssen zudem im Planbereich Nord-Ost insgesamt **6 Klassenräume in Mobilbauweise** zur Verfügung gestellt werden, um die dortige Situation in den kommenden Jahren bis zur Umsetzung einer langfristigen Maßnahme zu überbrücken.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass sich mit der sukzessiven Einführung von **Gemeinschaftsschulen** in Stuttgart eine Stabilisierung der Schülerzahlen an den Gymnasien bewirken wird. Allerdings ist auch mittel- bis langfristig eine gymnasiale Übertrittsquote im Bereich 55-60% zu erwarten, so dass eine grundlegende Erweiterung der Gymnasialkapazitäten in Stuttgart insgesamt unumgänglich sein wird.

Die größtenteils im Rahmen der Schulentwicklungsplanung angestoßenen Investitionsvorhaben im gymnasialen Bereich sind daher zwingend notwendig und müssen in den kommenden Jahren schnellstmöglich umgesetzt werden. Andernfalls ist mit den vorhandenen Gymnasialressourcen das heutige Schüleraufkommen nicht mehr zu beschulen.